

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
1895 - 1973

**Band 29 001-100**

(7/1963-64) KW 2017

# Inhaltsverzeichnis

| Titel                               | Nr.    |
|-------------------------------------|--------|
| All unsre Angst wird Seligkeit      | 29-035 |
| Allen Lebens Quell und Ziel         | 29-078 |
| Aller Teil und Erbe                 | 29-077 |
| Alles sehnt sich heim               | 29-008 |
| Alles steht in Flammen!             | 29-009 |
| Alles Wesenhafte ist verborgen      | 29-013 |
| Alles wirst Du sein und haben       | 29-014 |
| Alles, was dem Herrn gefällt        | 29-011 |
| Alles, was Odem hat                 | 29-012 |
| Allezeit für alles danken           | 29-016 |
| An jenen Ufern                      | 29-018 |
| Auf der Brücke                      | 29-022 |
| Auftrag und Vollmacht               | 29-003 |
| Beglückt mit ewger Harmonie         | 29-059 |
| Beglückt und unbeirrt               | 29-039 |
| Buße tun und Frieden halten         | 29-027 |
| Das Endziel aller Dinge             | 29-029 |
| Das kann kein Mensch erlernen       | 29-031 |
| Das Leben geht weiter               | 29-033 |
| Das Maß der Dinge                   | 29-053 |
| Der Du einst zum Heil gekommen      | 29-037 |
| Der Gnade Herrlichkeit              | 29-056 |
| Der Gott der Treue                  | 29-045 |
| Der Herr ist unser Lobgesang        | 29-047 |
| Der Herr nimmt dein Elend zu Herzen | 29-048 |
| Der Herr schenkt volles Heil        | 29-095 |
| Der Herr wird einst erwecken        | 29-049 |
| Der Name Jesu                       | 29-055 |
| Der Segen des Segens                | 29-068 |
| Der Vollendung Freudenlicht         | 29-015 |
| Des Lebens Maß und Mitte            | 29-004 |
| Des Lebens Maß und Mitte            | 29-054 |

|  |        |
|--|--------|
| Dich sucht mein Herz                       | 29-060 |
| Die Bruderliebe bleibe!                    | 29-061 |
| Die Rätsel unsres Lebens                   | 29-005 |
| Die Stadt Gottes (Offbg.21)                | 29-080 |
| Die Stürme brausen                         | 29-071 |
| Die Torheit des Glaubens                   | 29-044 |
| Du wirst Dein Ziel erreichen               | 29-017 |
| Ebne Deinen Weg vor mir! (Ps. 5, 8 Elb.Ü.) | 29-082 |
| Ein Feuerbrand Gottes                      | 29-084 |
| Ein Schattenspiel war unser Leben          | 29-091 |
| Eine Heimkehr ist verheißen                | 29-083 |
| Einmal!                                    | 29-087 |
| Endlos durch Räume und Zeiten              | 29-092 |
| Enteile, Geliebter! (Hohelied 2, 17, 8.14) | 29-093 |
| Erfülltes Leben                            | 29-032 |
| Erneuerung durch Buße                      | 29-057 |
| Es kommt der Tag                           | 29-100 |
| Fleisch, Seele, Geist                      | 29-040 |
| Friede, Freude, Friede                     | 29-046 |
| Gebet                                      | 29-097 |
| Getilgt wird jeder Schade                  | 29-073 |
| Glaube, Hoffnung, Liebe                    | 29-043 |
| Glücklich, ja glücklich!                   | 29-090 |
| Gott will uns Größres geben                | 29-021 |
| Gottbegegnung                              | 29-020 |
| Gottes Lieb auf Golgatha                   | 29-050 |
| Gottes Sieg                                | 29-099 |
| Halberlöste?                               | 29-079 |
| Hass und Liebe                             | 29-075 |
| Heil und Segen, Licht und Freude           | 29-070 |
| Heim zur Herrlichkeit                      | 29-019 |
| Herr, entzünde mich!                       | 29-052 |
| Herr, uns dürstet nach Dir Selbst!         | 29-036 |
| Höchste Herrlichkeit                       | 29-076 |

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| Im Geist vor Gottes Thron           | 29-002 |
| Im gnadereichsten Stand!            | 29-001 |
| Im Kreuz genesen                    | 29-069 |
| Jeder Jammer wird zur Lust          | 29-024 |
| Jesus allein                        | 29-067 |
| KÜSSET DEN SOHN! (Ps. 2,12)         | 29-072 |
| Lasst uns leuchten!                 | 29-023 |
| Licht und Lösung                    | 29-025 |
| Lichtglanz ewger Pracht             | 29-085 |
| Liebe glaubt und duldet alles       | 29-010 |
| Liebe zu allen Heiligen             | 29-030 |
| Lob und Dank für alles              | 29-088 |
| Lobgesang                           | 29-081 |
| Mit Christo gestorben               | 29-065 |
| Nur wer zu sterben ist bereit       | 29-074 |
| O löse uns!                         | 29-041 |
| Sehen, hören, lesen                 | 29-066 |
| Seid bereit!                        | 29-026 |
| Spr. 22, 4                          | 29-062 |
| Unsagbar liebt Dein Herz            | 29-007 |
| Vier göttliche Gesetze              | 29-028 |
| Vollende, Herr, vollende            | 29-098 |
| Vollendet in Herrlichkeit!          | 29-063 |
| Wahre Freuden                       | 29-051 |
| Wahrer Reichtum                     | 29-089 |
| Was Gott uns verliehen              | 29-064 |
| Wasser-, Feuer- Geistestaufe        | 29-086 |
| Weg, Wahrheit, Leben                | 29-058 |
| WEGE                                | 29-094 |
| Wenn Glaube, Hoffnung, Liebe siegen | 29-042 |
| Wohl dem, der arm geworden!         | 29-034 |
| ZAPHNATH PAHNEACH (1. Mo. 41,45)    | 29-096 |
| Zum Erstling ausersehen             | 29-006 |
| Zum Heil erkoren                    | 29-038 |

## 29-001 **Im gnadereichsten Stand!**

Alle, die auf Erden wohnen,  
Mühen sich in Angst und Pein;  
Wird sich ihre Arbeit lohnen?  
Werden sie erfolgreich sein?  
Schon die kleinen, schwachen Kinder  
Quälen sich mit ihrer Pflicht,  
Und der Heilige und Sünder  
Schafft, bis er zusammenbricht.  
Nur in Jesu Dienst hienieden  
Wird als Frucht uns Heil und Frieden;  
Selig, wen der Herr gesandt!  
Ihm zu dienen - welch ein Stand!

Dieser Dienst führt uns ins Sterben;  
Er entthront das eigne Ich.  
Doch dann macht er uns zu Erben  
Und belohnt uns königlich!  
Erben ewgen Lebens werden,  
Gibt es Größres in der Welt?  
Es gibt nichts, was uns auf Erden  
So beglückt und so gefällt.  
Selten bleibt ein Werk bestehen  
Nach des Lebens Not und Wehen;  
Doch wer Jesus Christus fand,  
Lebt im gnadenreichsten Stand.

A.H.

## 29-002 **Im Geist vor Gottes Thron**

Alle, die auf Erden wohnen,  
Werden Satans Sklave sein,  
Wenn sie trinken der Dämonen  
Trügerischen Taumelwein.  
Dann sind sie dem Feind verfallen  
Durch der Lüste Gaukelspiel,  
Der mit List versucht, uns allen  
Zu verrücken Gottes Ziel.

Viele stehen in Verblendung,  
Hochmut, Gier und Heuchelei,  
Sprechen wohl von Christi Sendung  
Und sind doch vom Ich nicht frei;  
Alles schlagen sie zu Scherben,  
Was wie sie nicht denkt und spricht;  
Statt dem Eigensinn zu sterben,  
Drohn sie allen mit Gericht.

Nur wer danken lernt und loben,  
Tief im Herzen Gott geweiht,  
Ist im Geist zu Ihm erhoben,  
Der die Schöpfung einst befreit.  
Wer Gott kennt, lebt von den Gütern  
Und den Schätzen jener Welt,  
Die das Haupt den heiligen Gliedern  
Liebend hat bereit gestellt.

Glücklich ist, wer froh darf stehen  
In solch selger Trunkenheit,  
Wenn auch manches mal in Wehen  
Seine Seele weint und schreit.  
Ob der Endzeit Fluch und Schatten  
Auch die Gläubigen bedrohn,  
Sind sie, ohne zu ermatten,  
Schon im Geist vor Gottes Thron. A.H.

## 29-003      **Auftrag und Vollmacht**

Alle, die des Herrn sind, haben  
Heiligen Dankes Liebespflicht,  
Dass, entsprechend ihren Gaben,  
Sie ein Zeugnis sind und Licht,  
Im Verborgnen und im Kleinen  
Für die Welt und für die Seinen,  
Treu zu dienen in der Art,  
Wie der Geist es offenbart.

Jeder Auftrag, der im Worte  
Gottes nicht verankert ist,  
Kommt aus einer falschen Pforte,  
Ist gar oft Betrug und List.  
Darum gilt es aufzumerken,  
Dass wir nicht von Teufelswerken  
Sind geblendet, gehn verirrt  
Und uns das zum Fallstrick wird.

Nur die Vollmacht aus der Fülle  
Christi lässt uns sicher gehn;  
Nur durch Reinheit, Demut, Stille  
Auf dem rechten Weg wir stehn.  
Gott wird nur bei heiligem Leben  
Auftrag uns und Vollmacht geben,  
Dass wir treu nach Seinem Wort  
Dienen dürfen hier und dort.

Denn erst in den Ewigkeiten  
Wird zum wesenhaften Amt  
Unsrer Dienste Er uns leiten,  
Wenn wir stehen geistdurchflammt,  
Licht durchdrungen und vollendet  
Da, wozu Er uns gesendet,  
Zeugend, dass Sein Schöpfungsall  
Werde voll von Jubelschall.

A.H.

Mel.: Das ist eine selge...

Allen Lebens Maß und Mitte  
Will uns Gott im Sohne sein,  
Wenn wir mit Gebet und Bitte  
Uns Ihm ganz und willig weihn.  
Wenn wir Ihn von Herzen kennen,  
Seinen Namen lobend nennen,  
Löst der Gnade Siegeskraft  
Uns aus jeder Sündenhaft.

Wenn belastet und zerrissen  
Durch des Teufels Sklaverei  
Viele Menschen nicht mehr wissen,  
Was das Ziel des Lebens sei,  
Zeigt der Heilige Geist der Gnade,  
Daß der Sünde tiefster Schade,  
Der so vieles Leid gebracht,  
Wird geheilt durch Jesu Macht\*

Als am Fluchholz Er gelitten,  
Unsre Schuld und Strafe trug,  
Hat Er vollen Sieg erstritten  
Über Satans List und Lug,  
Hat in Seinem Auferstehen  
Aufgelöst des Todes Wehen  
Und ein jegliches Gericht  
Umgeprägt in Heil und Licht.

Nun sind Seligkeit und Leben,  
Maß und Mitte, Kraft und Sinn  
Uns von Gott im Sohn gegeben,  
Uns zum Segen und Gewinn.  
Jubelnd brechen Lob und Danken  
Durch der Erde dunkle Schranken,  
Wenn ein Sünder Jesu Blut  
Kennen lernt als höchstes Gut.

A.H.



## 29-005 **Die Rätsel unsres Lebens**

Alle Rätsel unsres Lebens,  
Die uns quälen Tag und Nacht,  
Sind nicht sinnlos und vergebens,  
Denn wenn wir für Gott erwacht,  
Werden Geist und Seele frei  
Von der Sünde Tyrannei.

Wenn wir jeder Schuld entrissen,  
Die belastend auf uns lag,  
Dürfen wir voll Freude wissen  
Von dem selgen Gnadentag,  
Dessen heiliges Gotteslicht  
Hell in unsre Herzen bricht.

In dem Kreuz und Auferstehen  
Christi Jesus ist die Kraft,  
Die aus Fluch und Todeswehen  
Wesenhaftes Leben schafft.  
Wer das an sich selbst erfuhr,  
Wird zur neuen Kreatur.

Dann erst lösen sich die dunkeln  
Rätsel, die uns lang gequält,  
Wenn der Sterne Glanz und Funkeln  
Mit dem Staube sich vermählt  
Und der Herr in Seiner Treu  
Macht das weite Weltall neu.

Nach der Auswahl der Nationen  
Und dem ganz Israel  
Sollen einmal alle wohnen,  
Frei und froh nach Leib und Seel,  
In des Sohnes Seligkeit,  
Die Er liebend hält bereit.

A.H.

## 29-006 **Zum Erstling ausersehen**

Alles altert und zerfällt,  
Erde, Sonne, Mond und Sterne;  
Aber eine neue Welt  
Grüßt uns schon aus weiter Ferne  
Und ein Anbruch jener Zeit  
Lebt in uns voll Herrlichkeit.

Was geworden, muss vergehn,  
Jeder Anfang hat ein Ende;  
Doch für alles Weltgeschehn  
Gibt es eine selger Wende:  
Wer von Gottes Geist gezeugt,  
Niemals sich dem Tode beugt.

Denn im Kreuz und Auferstehn  
Hat der Herr den Sieg errungen,  
Dass, die glaubend auf Ihn sehn,  
Dankerfüllt mit heiligen Zungen  
Rühmen Seine Rettermacht,  
Die das größte Werk vollbracht.

Nun strömt in der Erde Not  
Christi Jesu Heil und Leben,  
Um aus Sünde, Schuld und Tod  
Uns an Christi Herz zu heben,  
Der zum Erstling uns ersehn,  
Zur Vollendung ein zu gehn.

Wenn das lichtverklärte Haupt  
Die erwählten Leibesglieder,  
Die hienieden Ihm geglaubt,  
Heimgeholt, dann kommt Er wieder,  
Bis am Ende Ihn Sein All  
Lobt und preist mit Jubelschall.

A.H.

## 29-007 **Unsagbar liebt Dein Herz**

Alles lassen, alles hassen  
Wollen wir, was Du nicht bist,  
Ganz uns scheiden und es meiden,  
Was nicht Dir zu Diensten ist.  
Abzusagen, sich entsagen  
Aller Dinge dieser Welt,  
Dem Begehren abzuschwören,  
Ist der Weg, der Dir gefällt.

Unser Wille wird nicht stille,  
Wird nicht frei vom Sündensog,  
Der uns immer böser, schlimmer  
Überfiel und uns betrog.  
Nur Erbarmen hilft uns Armen,  
Nur die Gnade macht uns frei;  
Nur Dein Retten sprengt die Ketten,  
Löst des Teufels Tyrannei.

Wer sein Leben Dir gegeben,  
Dem wird Deine Huld zuteil;  
Dem Verderben abzusterben  
Vor dem Kreuz, bringt uns Dein Heil.  
Wer, zerrissen im Gewissen,  
Alles Dir zum Opfer gibt,  
Lernt sich beugen und bezeugen,  
Wie Dein Herz unsagbar liebt.

A.H.

Mel.: Aus Erbarmen

## 29-008 **Alles sehnt sich heim**

Alles sehnt sich bangend heim  
Nach dem Ursprung aller Dinge.  
Jeder Same, jeder Keim,  
Auch der kleine und geringe,  
Will erwachen, sich entfalten  
Und in Gott hineingestalten.

Nie besteht ein "Ding an sich";  
Alles drängt hinein ins Leben.  
Jedes Sein versucht Sein Ich  
An die Liebe hinzugeben,  
Und wenn Menschen dies verlieren,  
Gleichen sie nur niedern Tieren.

Solches sagt das Wort der Schrift,  
Das will die Natur uns lehren.  
Alle Dinge werden Gift,  
Wenn sie sich vom Schöpfer kehren.  
Gottgelöstes steht im Sterben  
Und muss welken und Verderben.

Wohl uns, wenn wir wie ein Baum  
Sind gepflanzt an Wasserbächen!  
Unser Leben bleibt kein Traum,  
Stets bedroht von vielen frechen,  
Finstern Wesen und Gewalten,  
Die in ihrem Bann uns halten.

Mit und in dem Gottessohn  
Dürfen wir zur Heimat wallen,  
Wo zu Seiner Liebe Lohn  
Heilge Jubellieder schallen,  
Weil Sein Kreuz und Auferstehn  
Alle lässt ins Leben gehn.

A.H.

## 29-009 **Alles steht in Flammen!**

(Goethe)

Alles steht in Flammen,  
Alles glüht und brennt,  
Weil wir Gott entstammen,  
Der uns sucht und kennt,  
Weil der Liebe Feuer  
Nie erlöschen wird,  
Weil Ihm jeder teuer,  
Sei er auch verirrt.

Alles steht in Flammen,  
Mag der Menschen Hass  
Schmähen und verdammen  
Ohne Unterlass, -  
Heilge Gluten lohen,  
Unerkannt und still,  
Wenn auch Satans Drohen  
Sie ersticken will.

Alles steht in Flammen.  
Stürzt im Zorngericht  
Auch die Welt zusammen,  
So erlöschen nicht  
Gottes heilige Brände.  
Denn der Liebe Glut  
Macht gewiss am Ende  
Alles neu und gut.

A.H.

## 29-010 **Liebe glaubt und duldet alles**

Alles trägt die Liebe gern,  
Mögen auch die Lasten drucken;  
Wenn die Kraft uns strömt vom Herrn,  
Wird uns auch das Schwerste glücken.  
Seine Bürde richtig tragt,  
Wer auf seinen Gott sie legt.

Wahre Liebe alles glaubt,  
Weil des heiligen Vaters Gnade  
Nimmermehr dem Feind erlaubt,  
Dass er irgendwie uns schade,  
Wenn in göttlichem Vertraun  
Auf Sein ewges Wort wir baun.

Echte Liebe hofft und harrt,  
Dass des Vaters und des Sohnes  
Eid, der uns gegeben ward,  
Wird erfüllt im Licht des Thrones,  
Wenn der Wechselstrom der Zeit  
Fließt ins Meer der Ewigkeit.

Treue Liebe duldet stets  
Alles, was ihr auch begegnet.  
Was im Weihrauch des Gebets  
Ist geheiligt und gesegnet,  
Kommt trotz Satans Widerspiel  
Herrlich zum Vollendungsziel.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich...

## 29-011 **Alles, was dem Herrn gefällt**

Ihm gehört die ganze Welt,  
Und nach Seinem Plan und Worte  
Lenkt und leitet Tag und Nacht  
Er die Schöpfung mit Bedacht.

Nicht ein Stäublein wird Er je  
Von dem ganzen All verlieren;  
Tod und Leben, Glück und Weh  
Wird Sein Ratschluss recht regieren;  
Sonne, Mond und Sterne gehn  
Ihren Weg, wie's Gott ersehnen.

Nach dem Vorsatz Seiner Huld  
Führt Er uns auf selgen Pfaden,  
Die trotz unsrer großen Schuld  
Nimmermehr uns sind zum Schaden;  
Weil Er Licht und Leben ist,  
Segnet Er zu jeder Frist.

Alle Seine Wege sind  
Gar nichts anders als nur Liebe.  
Selbst wenn Satanas beginnt,  
Uns durch scharfe Geisselhiebe  
Weh zu tun, so ist das nur  
Gottes Gang nach Seinem Schwur.

Darum preisen wir den Herrn,  
Der nach unsres Gottes Willen  
Kommt als heller Morgenstern,  
Jedes Grau'n mit Glanz zu füllen,  
Bis zur vorbestimmten Zeit  
Er die ganze Welt befreit.

A.H.

## 29-012 **Alles, was Odem hat**

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,  
Lasse ein Danklied erklingen,  
Die in der Nähe und die Ihm noch fern,  
Sollen mit Freuden Ihm singen.  
Ihm, der uns segnete, eh' Er uns schuf,  
Und uns berufen mit heiligem Ruf,  
Wird, was Er plante, gelingen.

Jesus ist Amen und Löwe und Lamm,  
Liebend vom Vater gesendet.  
Er hat gehorsam am blutigen Stamm  
Fluch und Verderben gewendet,  
Er ward für alle zur Sünde gemacht  
Und hat als Sieger das Heil uns gebracht,  
Satanas' Herrschaft beendet.

Nun ist der Anspruch des Bösen vorbei,  
Jesus ist Herr über alle.  
Jetzt wird der letzte Gebundene frei,  
Auch nach dem furchtbarsten Falle.  
Alles, was atmet, was liebt und was lebt,  
Einst sich beseligt zum Licht erhebt, -  
Preist Ihn mit jubelndem Schalle!

Menschen, Dämonen und Feinde des Lichts,  
Die gegen Christus noch toben,  
Werden zuletzt aus der Angst des Gerichts  
In die Verklärung erhoben.  
Sterne und Stürme und Staub und Gestein  
Gehen verwandelt zur Herrlichkeit ein,  
Werden anbeten und loben.

A.H.



## 29-013 **Alles Wesenhafte ist verborgen**

Alles Wesenhafte ist verborgen.

Was man sieht, das ist nicht wesenhaft.

Diese Welt ist voller Furcht und Sorgen,

Aber ohne Gottes Licht und Kraft.

Unser Vater spricht aus jeder Blüte,

Läßt im Stäublein wie im Stern Sich sehn;

Aber Seine Inbrunst, Huld und Güte

Können die Erwählten nur Verstehn.

Durch die Sünde hat der Mensch verloren,

Wozu Gott im Anfang ihn erschuf,

Wozu ihn der Schöpfer einst erkoren,

Auszuführen seinen Heilsberuf.

Als er Satans Lockung war erlegen,

Stand als Sterbender er in der Welt;

Reinheit und Gehorsam, Lust und Segen

Haben seinen Sinn nicht mehr erhellt.

Erst im Sohn, den Gott uns hat gegeben,

Ward uns wieder Huld und Herrlichkeit,

Fließt uns das verborgne wahre Leben,

Das der Herr zu schenken ist bereit.

Wer es fasst in Buße und in Reue

Über seiner Sünde Fluch und Macht,

Dem enthüllt sich Gottes Vattertreue,

Seiner ewgen Wonnen Glanz und Pracht.

Ist uns auch der Schöpfer noch verborgen,

Herrscht auch noch Verderben, Furcht und Tod,-

Einmal strahlt ein selger Frühlingsmorgen,.

Der uns löst von dem, was uns bedroht,

Dann sind die gerechten Strafgerichte,

Nacht und Qual und Finsternis vorbei,

Und die Welt erstrahlt im hellsten Lichte

Und das ganze All ist froh und frei.       A.H.

## 29-014 **Alles wirst Du sein und haben**

Alles wirst Du sein und haben,  
Jesus Christus, Du allein.  
Auch die Dich durchstoßen haben  
In des Kreuzes Schmach und Pein,  
Werden einst nach Furcht und Grauen  
Dich verklärt und jubelnd schauen,  
Weil nach Qual und Fluchgericht  
Alle Du verklärst ins Licht.

Endlos wird Dein Glanz sie freuen,  
Die Du aus des Todes Nacht  
Hast in seligem Erneuern  
Zu dem Vater heimgebracht.  
Dann ist alles Leid gewendet  
In die Lust, die nie vergeht,  
Wenn den Heilsplan Du vollendet,  
Der vor Urbeginn besteht.

Nur wer ganz sich Dir gegeben,  
Sterbend Seinem eitlen Ich,  
Fasst Dein ganzes Gottesleben,  
Sucht und ehrt und liebt nur Dich,  
Will nicht mehr der Erste werden,  
Reich und groß und mächtig sein,  
Stirbt durch Schwachheit und Beschwerden  
In Dich Selbst, o Herr, hinein.

Wo Du hast Dein Werk begonnen,  
Siegt der Gnade Morgenrot,  
Denn in ungeahnten Wonnen Enden  
Nacht und Fluch und Tod.  
Dann erst sind die Seligkeiten  
Höchster Gnaden uns bewusst,  
Wenn wir gehn durch Angst und Leiden  
In des Vaters höchste Lust.           A.H.

## 29-015 **Der Vollendung Freudenlicht**

Alle Wesen, alle Welten  
Kehren einst zu Gott zurück.  
Die in finstern Tiefen zelten,  
Finden heim ins Licht und Glück.  
Denn das Böse muss zerfallen,  
Hat nicht ewigen Bestand;  
Hält der Vater doch ob allen  
Seines Heils allmächtige Hand.

Niemals kann der Feind besiegen  
Den, der ihn erschaffen hat.  
Letztlich mus er unterliegen,  
Sinkt erschöpft und todesmatt  
In die einst durchbohrten Hände,  
Die am Kreuz der Sünde Wahn  
Schufen ein gerechtes Ende,  
Als die Schuld ward abgetan.

Nur wer will dem Bösen sterben,  
Der entflieht der Finsternis,  
Wird im Sohn zum Gotteseiben,  
Siegesfroh und heilsgewiss,  
Lernt des Christus Fülle fassen,  
Schmeckt der Gnade Seligkeit  
Und kann niemals wieder lassen  
Seinen Herrn, der ihn befreit.

Unaussprechlich sind die Wonnen,  
Die der Vater allen gibt.  
Er vollführt, was Er begonnen,  
Weil Er überschwenglich liebt.  
Längst vor allen Ewigkeiten  
Plante Er im Kreuzgericht  
Schönste Frucht der tiefsten Leiden:  
Der Vollendung Freudenlicht.

A.H.

## 29-016 **Allezeit für alles danken**

Allezeit für alles danken  
Ist der Weg zum höchsten Ziel.  
Selbst wer in des Löwen Franken,  
In den Hass des Feindes fiel,  
Darf voll heilger Freude wissen,  
Er wird doch dem Tod entrissen,  
Sei es jetzt in dieser Zeit  
Oder in der Ewigkeit.

Allezeit für alles danken  
Ist der gültige Beweis,  
Dass trotz Furcht und Not und Wanken  
Wir zu Gottes Lob und Preis  
Leben, lieben, leiden, sterben  
Und als Söhne und als Erben  
Einst beseligt auferstehn  
Und in die Vollendung gehn.

Allezeit für alles danken  
Ist ein Angeld jener Welt,  
Wo, befreit von irdschen Schranken,  
Uns des Sohnes Heil erhellt,  
Das in unsagbarer Klarheit  
Gottes Gnade, Huld und Wahrheit  
Christi Gliedern ist enthüllt  
Und zuletzt das All erfüllt.

A.H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

## 29-017 **Du wirst Dein Ziel erreichen**

Als Erbteil und als Eigentum  
Hast Du uns, Herr, erlesen,  
Die wir durchaus nicht Dir zum Ruhm  
Bis hierher sind gewesen.  
Nun wollen wir, o Gott, uns Dir  
Noch einmal ganz ergeben,  
Um einzig Dir zu leben.

In uns ist dazu keine Kraft,  
Das haben wir erfahren.  
Du lösest aus der Sünde Haft  
Und kannst uns auch bewahren,  
Wenn jeder sich erst inniglich  
Dir zum Gehorsam weihte,  
Den Deine Huld befreite.

Du bist die Freistatt, wenn der Feind  
Uns wütend will verderben.  
Und wenn ´s ihn zu gelingen scheint,  
So machst Du uns, die Scherben,  
In Deiner Treu doch wieder neu  
Und stehst als Segenswolke  
Und Fürst vor Deinem Volke.

Nun komme, was da kommen mag,  
Du wirst Dein Ziel erreichen.  
Dem künftgen Auferstehungstag  
Wird nichts im Weltall gleichen,  
Nach Nacht und Not und Leid und Tod  
Wirst Du viel Schöneres schenken,  
Als man sich kann erdenken.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

## 29-018 **An jenen Ufern**

An jenen Ufern überm Strom der Zeiten  
Erstrahlt uns bald die wesenhafte Welt.  
Da schwinden Last und Not der Ewigkeiten,  
Weil uns der Herr den blöden Blick erhellet.  
Da leuchtet mehr als Sonne, Mond und Sterne  
Der Sohn der Liebe uns als Licht und Heil;  
Was unerreichbar schien und endlos ferne,  
Das wird als Glanz und Glück uns dort zuteil.

An jenen Ufern gibt es keine Nächte  
Voll Schuld und Tränen, Qual und Herzeleid,  
Dort wirken keine finstern Bosheitsmächte,  
Dort sind von allem Elend wir befreit.  
Dort braust das heilige Jauchzen der Erlösten  
Durch jene Sphären, die kein Auge sah,  
Und wundersam wird uns die Gnade trösten  
Durch Christi Liebestat auf Golgatha.

An jenen Ufern wird sich voll entfalten  
Der Segen, den der Sohn bereit uns hält.  
Dort wird uns Gottes Treue umgestalten  
Zu Erben jener neuen Schöpfungswelt.  
Dort gibt es weder Straucheln noch Erliegen,  
Denn aufgelöst sind Satans Macht und List;  
Barmherzigkeit und Güte werden siegen,  
Bis unser Vater allen alles ist.

A.H.

Mel.: O selig Haus

## 29-019 **Heim zur Herrlichkeit**

Arm und sinnlos ist das Leben,  
Angstgehemmt und leidgequält.  
Niemand kann die Welt uns geben,  
Was zum wahren Glück uns fehlt.  
Erst wenn Jesu Retterhände  
Uns ergreifen stark und mild,  
Hat das Sündenweib ein Ende,  
Strahlt in uns der Gottheit Bild.

Heilige, wesenhafte Wonnen  
Werden da geoffenbart,  
Wo der Geist sein Werk begonnen  
Und der Glaube das gewahrt,  
Was der blinden Welt verborgen  
Und verschleiert ist und bleibt,  
Bis, gelöst von Schuld und Sorgen,  
Sich der Mensch dem Herrn verschreibt.

Unaussprechlich reich geworden  
Ist, wer sich an Gott verliert,  
Weil durch selge Gnadenpforten  
Ihn sein Haupt zur Fülle führt.  
Jesu Christi wahre Glieder  
Pilgern durch der Erde Leid  
Als des ewigen Sohnes Brüder  
Heimwärts in die Herrlichkeit.

A.H.

## 29-020 **Gottbegegnung**

Auch die flüchtigste Begegnung  
Ist ein leises, liebes Lösen,  
Wirkt ein wenig Trost und Segnung  
Für die Guten und die Bösen.  
Ohne Absicht und Bemühung  
Überkommt uns ein Entzücken,  
Knüpft sich selige Beziehung,  
Strömt ein ahnendes Beglücken.

Unsre Seele sucht die Reinheit,  
Will Zerrissenes versöhnen,  
Drängt zu einer Gotteseinheit  
Mit dem Guten und dem Schönen.  
In ein Antlitz voller Qualen,  
In des Unmuts Angstgebärde  
Möchte gern sie Güte strahlen,  
Dass der andre glücklich werde. -

Wie unendlich tiefer, stärker  
Ist des Heiligen Geistes Wirken  
Der des Grauens dunkle Kerker  
In des Weltalls Fluchbezirken  
Wird durch Christi Kreuzesbotschaft  
Auch dem letzten Elend steuern,  
Alles, was uns Leid und Not schafft,  
Zur Glückseligkeit erneuern.

Gottes Hochziel ist Begegnung,  
Ist der Gnade Heilsbemühen,  
Aus dem Fluche in die Segnung,  
Aus der Nacht ins Licht zu ziehen,  
Aus der Qual und der Bedrückung  
Auch den Fernsten zu befreien  
Und mit völliger Beglückung  
Ewger Huld ihn zu erfreuen.

A.H.



## 29-021 **Gott will uns Größres geben**

Auf alle Pfade hier auf Erden  
Fällt immer wieder Licht und Glanz,  
Und Sonn' und Mond sind uns Gefährten  
Mitsamt der Sterne hellem Kranz.  
Doch gibt es auch viel Nacht und Grauen,  
Bis endlich kommt der ewge Tag,  
Dann kann man nur noch Schönheit schauen,  
Wohin der Blick auch schweifen mag.

In allen Dingen glüht ein Sehnen  
Nach Freude und Vollkommenheit.  
Wann wird statt Erdenweh und Tränen  
Frohlocken sein und Seligkeit?  
Die ganze Schöpfung liegt in Wehen,  
In ungestillter Sehnsucht Pein;  
Und doch soll einmal alles gehen  
In jauchzende Vollendung ein.

In allen Menschen tönt ein Klingen,  
Meist überschrie'n vom Lärm der Lust;  
Nur in der Stille kann sich's ringen  
Empor aus der bewegten Brust.  
Es ist die Melodie des Lebens,  
Die leise singt und raunt und rauscht;  
Glücklich ist, wer nicht vergebens  
Dem Klang der Ewigkeit gelauscht.

Aus Gottes Seele strömt Sein Segen  
In alles Weh der wirren Welt;  
O strecken wir uns Ihm entgegen,  
Der uns Sein Herz entgegen hält!  
Er will im Sohn uns Größres geben  
Als unser kühnster Wunsch geträumt:  
Frohlocken, Frieden, Heil und Leben,  
Das jauchzend endlos überschäumt.      A.H.

## 29-022 **Auf der Brücke**

Auf der Brücke unsres Lebens  
Können wir nicht stille stehn.  
Scheint auch sinnlos und vergebens  
Alles, was dort mag geschehn, —  
Auf zuvor geplanten Wegen  
Fließt nach Gottes weisem Rat  
Leid und Freude, Not und Segen,  
Dass Sein Wille wird zur Tat.

Auf der Brücke unsres Lebens  
Heißt es: immer weiter gehn!  
Was das Ziel ist jeden Strebens,  
Werden einmal alle sehn.  
Unser Mühen, Sorgen, Quälen  
Schließlich doch ein Ende nimmt,  
Und nicht einer wird verfehlen,  
Was ihm Gottes Huld bestimmt.

Auf des Lebens lärmgefüllter  
Brücke packt uns Heimweh oft,  
Und uns schmerzt ein ungestillter  
Drang nach dem, was wir gehofft.  
Ist auch unerhört geblieben  
Unser Schrei nach Trost und Licht  
Schließlich führt des Vaters Lieben  
Uns aus jedem Angstgericht.

Denn im Sohn bringt Er zum Schweigen  
Furcht und Sünde, Not und Graun,  
Bis sich selig alle neigen  
Vor dem Kreuz und Christus schaun,  
Der uns auf der Leidensbrücke  
Unsres Lebens unentwegt  
Zu dem unsagbaren Glücke  
Herrlicher Vollendung trägt.      A.H.

## 29-023 **Lasst uns leuchten!**

Aus dem toten, kalten Wissen  
Werden Seele, Geist und Sinn  
Durch der Gnade Kraft gerissen,  
Dass nicht länger sie forthin  
Ohne Glanz und Glut verloren  
Bleiben starr und festgefroren.

Nur wer glüht, der hat das Leben,  
Und wer leuchtet, der hat Licht.  
Wen nicht packt ein heiliges Beben,  
Weiß vom Heil, doch hat es nicht.  
Immer siegen Dank und Freude  
Über frommes Grabgeläute.

Da, wo selge Herzen schlagen,  
Liebe strahlend in die Nacht,  
Wo man Jesu Ruhm hört sagen,  
Hat der Herr ein Werk vollbracht,  
Weil all die nicht schweigen können,  
Deren Herzen wirklich brennen.

Wo man hobelt, fallen Späne,  
Wo es warm wird, bricht das Eis,  
Und von Segen volle Kähne  
Sind ein gültiger Beweis,  
Dass, wo man von Schuld entladen,  
Ist gefüllt von Huld und Gnaden.

Die im Geist vor Gott sich beugen,  
Werden in der Stille reif;  
Die lebendgen, wahren Zeugen  
Stehn nicht finster, stumm und steif,  
Sondern werden fröhlich wagen,  
Von dem Heil im Herrn zu sagen.

Lasst uns leuchten, wenn im Dunkeln  
Menschen haltlos untergehn,  
Lasst uns wie die Sterne funkeln,  
Dass man kann das Hochziel sehn,  
Das der Sohn am Kreuz bereitet  
Und Sein Licht auf alle breitet.

A.H.

## 29-024 **Jeder Jammer wird zur Lust**

Aus totem Stein zu warmem Leben  
Gestaltet Gott der Menschen Herz,  
Wenn wir uns willig Ihm ergeben,  
Dass Er uns ziehe himmelwärts.  
Auf Erden Herrschen die Dämonen;  
Und die, von Schuld und Furcht gequält,  
In ihrem Machtbereich noch wohnen,  
Die haben Gottes Heil verfehlt.

Nur die des Sohnes Ruf vernommen:  
"Ich bin der Weg! Ich bin das Licht!"  
Und still nach Golgatha gekommen,  
Die schauen Gottes Angesicht.  
Wer sich am Kreuze selber richtet,  
Wer schuldbewusst sich willig beugt,  
Dem wird die tiefste Nacht gelichtet,  
Der wird durch Gottes Geist gezeugt.

Aus Angst und Not wird Glanz und Würde,  
Aus Fluch und Schuld wird Seligkeit,  
Und unser Elend, unsre Bürde  
Quält nicht mehr, wenn der Herr sie weiht.  
Selbst unter Schmerz und Leid durchbeben  
Die Wonnen Gottes unsre Brust; -  
Aus Graun und Tod wird Glück und Leben,  
Und jeder Jammer wird zur Lust.

A.H.

## 29-025 **Licht und Lösung**

Ausweglosigkeit und Hemmung,  
Lasten schwer auf Geist und Sinn;  
,Angst und Ichsucht und Verklemmung  
Hindern wahren Lustgewinn.  
Echte Freude ist geschwunden  
Aus der Welt, die lockt und flucht! -  
Will nicht alles nur verwunden  
Unser Herz, das Liebe sucht?

Voller Furcht und Einsamkeiten  
Ist der Seele tiefster Grund;  
Aber die verborgnen Leiden  
Tun wir keinem Menschen kund,  
Jeder scheint uns zu durchschauen  
Und kann unsre Blöße sehn,  
Dass uns füllt ein banges Grauen,  
Wo wir irgend gehn und stehn.

Einer nur schenkt Licht und Liebe,  
Einer nur verschmäht uns nie,  
Wenn gehetzt im Weltgetriebe  
Unser Herz zum Himmel schrie,  
Wenn entwertet und zerrissen,  
Stets belastet und gequält,  
Unser weinendes Gewissen  
Hatte seinen Weg verfehlt.

Jesus Christus ist der Eine,  
Der in ungeahnter Huld  
Als der Große, Starke, Reine  
Löst und tilgt die Angst und Schuld,  
Der uns durch Sein Kreuzessterben  
Und der Auferstehung Kraft  
Einen Weg aus dem Verderben  
In das höchste Heil verschafft.

A.H.

## 29-026 **Seid bereit!**

Bereit sein heißt die Sünde loszulassen  
Sich glaubend trennen von des Fleisches Lust.  
Nur dem, der lernt, der Gnade Fülle fassen,  
Wird die Glückseligkeit des Heils bewusst.  
Er lebt in Gott und wandert noch auf Erden;  
Das All ist sein, und dennoch braucht er's nicht  
Der Wollust Gier kann nicht mehr ihn gefährden,  
Denn ihm strahlt Christi Jesu Lust und Licht.

Bereit heißt sich selber überwinden  
Aus Dank und Liebe für des Vaters Gunst.  
Wer das erlebt, darf Geisteswonnen finden,  
Befreit von niedrer Triebe Nebeldunst.  
Ihm strahlt ein Glanz, den noch kein Aug' gesehen,  
Er hört entzückt, was nie ein Ohr vernahm;  
Sein Herz und Sinn lernt Göttliches verstehen,  
Das nie in eines Menschen Seele kam.

Bereit sein heißt vergeben, lösen, lieben,  
Dem Feinde bieten seine Friedenshand,  
Von unsres Gottes guter Geist getrieben  
Sich selbst erkennen als ein Unterpfand,  
Das unser Herr und Haupt der Welt gegeben  
Als Opfer und als Angeld höchsten Seins; -  
Wer das ergreift und so für Gott will leben,  
Wird durch den Sohn mit unserm Vater eins.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 29-027 **Buße tun und Frieden halten**

Buße tun und Frieden halten  
Ist der Weg zur Seligkeit.  
So kann sich in uns gestalten,  
Was der Herr uns hält bereit.  
Buße heißt auf das nur sinnen,  
Was der Vater will und schenkt,  
Friede ist ein Neubeginnen,  
Wenn nur Gott uns führt und lenkt.

Buße tun und Frieden halten  
Stellt uns in den Bergungsort;  
Unserm Glaubensblick entfalten  
Schätze sich in Gottes Wort  
Christi Kreuz und Auferstehen  
Wird zum Hoffnungsquell der Kraft,  
Und der Liebe Heilsgeschehen  
Löst uns frei aus jeder Haft.

Buße tun und Frieden halten  
Können Kind und Mann und Greis,  
Wenn die Gnadenkräfte walten,  
Die die Welt nicht will noch weiß.  
Nur wer absagt allen Dingen  
Und sich ganz an Gott verliert,  
Dem schenkt Jesus das Gelingen,  
Das uns zur Vollendung führt.

A.H.

## 29-028 **Vier göttliche Gesetze**

Das Gesetz der Sünde treibt  
Alle Menschen ins Verderben.  
Wer in ihm gefangen bleibt,  
Dessen Leben ist ein Sterben;  
Ob er sich dagegen sträubt,-  
All sein Widerstand zerstäubt.

Das Gesetz des Todes reißt  
Uns in jene finstern Gründe,  
Wo man niemals lobt und preist,  
Niemand ist, der Heil uns künde,  
Wo äonenlange Nacht  
Unaussprechlich elend macht.

Das Gesetz des Geistes hebt  
Uns aus Sünde, Tod und Grauen,  
Unser Herz vor Freude bebt,  
Wenn im Glauben Den wir schauen,  
Der am Kreuze für uns starb  
Und der Welt das Heil erwarb.

Das Gesetz des Lebens füllt  
Uns mit Frieden, Sieg und Segen;  
Aller Jammer ist gestillt,  
Wenn wir Dem ans Herz uns legen,  
Der vom Tode auferstand  
Und uns schenkt des Geistes Pfand.

Tod und Sünde, Leben, Geist,  
Was soll uns fortan regieren?  
Wen das Wort des Lebens speist,  
Der darf Gottes Kraft verspüren,  
Die ihn rettet vom Gericht  
Und ihn Füllt mit Trost und Licht.

A.H.

Mel.: Jesu, meine Zuversicht



## 29-029 **Das Endziel aller Dinge**

Das gottgeplante Endziel aller Dinge  
Ist nie und nimmer Nacht und ewger Tod.  
Wer wollte zweifeln, ob dem Herrn gelinge,  
Was Ihm Sein Vater segnend einst gebot?  
Vor Urbeginn der Zeigen war Sein Wille,  
Dass alles, was in Zukunft würde sein,  
In Seiner eignen Wonnen Wesensfülle  
Sollt einmal gehen voller Freuden ein.

Darum hat Gott den eignen Sohn gegeben  
Als Urbild und Erlöser, Weg und Ziel,  
Um liebend uns aus jeder Not zu heben,  
In die der Kreis der Schöpfung blindlings fiel.  
Denn was geschaffen ist, steht nicht im Wesen,  
Es seufzt und stöhnt in Furcht und Traurigkeit;  
Nur die der Vater neu gezeugt, genesen  
Durch Seinen Geist in Seine Herrlichkeit.

Dann kann Sein Heil in uns sich ganz entfalten,  
Dann jauchzen wir beglückt in Seinem Licht,  
Und Schuld und Sorge werden uns nicht halten,  
Zu eilen vor des Vaters Angesicht.  
Und wenn der Christus ist für Gott vollendet,  
Das Haupt und Seine Glieder allesamt,  
Dann wird das Weh der ganzen Welt gewendet,  
Bis sie von Jesu Liebe ist entflammt.

Nach dem Gericht siegt schließlich das Erbarmen,  
Weil Seine Güte völlig Er enthüllt.  
Und wenn wir ruhn in unsres Vaters Armen,  
Dann ist das letzte, tiefste Leid gestillt.  
Zerrissen ist des finstern Feindes Schlinge,  
Der Weltkreis wird von Angst und Tod befreit;  
Denn Gnade schafft als Endziel aller Dinge,  
Die volle Gottesebenbildlichkeit. A.H.

## 29-030 **Liebe zu allen Heiligen**

Das Herz aller Dinge kann Jesus nur sehen,  
Das heilige, alles beHerrschende Haupt.  
Wir sind noch umgeben von Wirrnis und Wehen,  
Vollkommen im Geist, doch die Füße bestaubt.  
Die dieses vergaßen, gar leicht sich vermessen,  
Weil trotz aller Gnade, die Gott hat gespendet,  
Ihr Leib, ihre Seele noch nicht sind vollendet.

Wohl ist uns im Glauben schon alles verliehen,  
Im Geist sind schon längst an das Ziel wir gebracht.  
Doch suchen uns Menschen und Mächte zu ziehen  
In Hochmut und Selbstsucht, in Irrtum und Nacht.  
Drum sind uns gegeben als Hilfe fürs Leben,  
Als Zeichen und Zeugnis drei köstliche Dinge,  
Dass Gott an das Ziel der Verklärung uns bringe.

Es gibt bei den Taufen verschiedene Stufen:  
Das Wasser, den Geist und das Leid und den Tod.  
Sie treu zu durchlaufen sind alle berufen,  
Die selig im Herrn, doch vom Feind noch bedroht.  
Das Herrnmahl der Gnaden beschützt uns vor Schaden,  
Dass, zuchtvoll in Kleidung vor Menschen und Engeln,  
Uns Gott kann behüten vor Sünden und Mängeln.

Die Stellung in Christo kann niemand uns nehmen:  
Der Vater hat Selbst sie im Sohn uns geschenkt.  
Und doch müssen oft wir uns beugen und schämen,  
Dass einer den andern missachtet und kränkt.  
Wir wollen hienieden in Demut und Frieden  
Den Auftrag erfüllen, den Gott uns gegeben,  
Und Liebe zu all Seinen Heiligen erstreben. A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

## 29-031 **Das kann kein Mensch erlernen**

Das Herz sucht mehr als Gunst und Gaben,  
Als Frieden, Freude, Seligkeit;  
Es möchte etwas Größres haben  
Als Leuen ohne Last und Leid;  
Es schreit mit nimmermüdem Ruf  
Nach Dem, der liebend es erschuf.

Des Menschen Geist und Seele sehnen  
Sich immerdar nach Gott zurück.  
Sie trachten nicht mit bittren Tränen  
Nach längst verlornem Jugendglück.  
Sie suchen letztlich Gott allein,  
Um wesenhaft Ihm gleich zu sein.

Nur wer dorthin sich durchgerungen,  
Wer Ihn begehrt und nichts als Ihn,  
Der darf, von Seiner Huld bezwungen,  
Aus allem Irdischen entfliehn;  
Entleert vom Ich, dem Herrn geweiht,  
Fasst er der Gnade Seligkeit.

Ihn überströmt ein Meer von Güte,  
Wie er bislang es nie geglaubt;  
Er schaut im innersten Gemüte  
Den Herrn als Heil und Hort und Haupt  
Und ruht in Ihm, der alles ist  
Und ihn voll Liebe hat geküsst.

Das kann aus sich kein Mensch erlernen,  
Das hält die Welt für Rausch und Wahn.  
Doch führt, hoch über allen Sternen  
Uns Christi Geist auf eine Bahn,  
Die uns im Staub der Erde schon  
Lässt sein als Söhne bei dem Sohn.

A.H.

## 29-032 **Erfülltes Leben**

Das ist ein erfülltes Leben,  
Wenn die Seele willig wird,  
Ganz sich selber hinzugeben,  
Still und froh und unbeirrt  
Unter Kampf und Leid und Wehn  
Gott zum Dienst bereit zu stehn.

Erst wenn wir entwurzelt werden  
Aus des Friedens sichrer Hut,  
Schwächen kommen und Beschwerden,  
Und uns schwinden Kraft und Mut,  
Wird das Gottesziel erreicht,  
Dass des Lammes Bild man gleicht.

Erst wenn wir herausgerissen  
Aus dem äußren Wohlergehn  
Und in Angst und Finsternissen  
Einsam und verlassen stehn,  
Wird uns selber offenbar,  
Was uns Jesus wirklich war.

Er allein will unsre Quelle,  
Unser Halt und Hoffen sein,  
Unsres Lebens Heil und Helle,  
Ewger Wahrheit Glanz und Schein,  
Dessen Eidschwur niemals trügt,  
Dessen Liebe uns genügt.

Wer Gefäß in Jesu Händen  
Werden darf in dieser Welt,  
Sieht der Gnade Heilsvollenden,  
Weiß, dass Gott ihn hat bestellt  
Als ein Zeugnis Seiner Huld  
Und unendlichen Geduld.

A.H.

## 29-033 **Das Leben geht weiter**

Das Leben geht weiter! So hört man oft sagen,  
Wenn vieles uns mühsam und sinnlos erscheint  
Und wir unter Bangen und Zittern und Zagen  
So manche belastenden Nächte durchweint.  
Doch was ist das Leben? Was Jesus will geben,  
Nur das kann uns wirklich und wesentlich trösten  
Und macht uns aus Sündern zu frohen Erlösten.

Das Leben geht weiter und nichts bleibt bestehen,  
So sagt es uns deutlich das Heilswort des Herrn.  
Nur Jesus ist endlos; doch Schmerzen und Wehen  
Versinken im Nichts wie ein sterbender Stern.  
Die Liebe wird bleiben, doch Gott wird vertreiben  
Den Hass und die Feindschaft und wird einst erlösen  
Die Schöpfung von jeglicher Herrschaft des Bösen.

Das hat Er verheißen, das wird Er auch halten.  
Vor Anbeginn hat Er das Ende ersehnt,  
Und Seine allmächtigen Hände verwalten  
Voll Liebe das Kleinste im Weltengeschehn.  
Er wird die Geringen zu Ehren einst bringen  
Und führt auch die Letzten aus Tod und Verderben  
Und macht sie zu seligen Kindern und Erben.

O ewiges Leben! Wie lechzt unsre Seele  
Nach Frieden und Freude und göttlicher Lust!  
Wann kommen die Zeiten, da nichts mehr uns quäle  
Und wir Deiner Huld uns sind völlig bewusst?  
O lasse uns schauen nach Leiden und Grauen  
Das endlose Licht Deiner Wonne und Wahrheit  
Und präge uns völlig ins Bild Deiner Klarheit!

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

## 29-034 **Wohl dem, der arm geworden!**

Das vor den Menschen Große  
Ist Greuel vor dem Herrn.  
Mit unserm niedren Lose  
Bescheiden wir uns gern.  
Wie unser Haupt hienieden  
Einst ging durch Leid und Tod,  
So gehn trotz innrem Frieden  
Auch wir durch Furcht und Tod.

Betrogen von der Sünde  
Ist unsre arme Welt.  
Doch was man ihr auch künde,  
Sie taumelt, sinkt und fällt  
In tausend Finsternissen,  
Wo nirgends Rettung ist,  
Verbittert und zerrissen  
Durch Satans Macht und List.

Doch die den Ruf vernommen  
Vom Vater durch den Sohn,  
Die dürfen jauchzend kommen  
Zu Seinem Gnadenthron.  
Gerettet und gereinigt  
Durch Christi teures Blut,  
Stehn sie gar bald vereinigt  
Vor ihrem höchsten Gut.

Das ist der Herr des Lichtes,  
Der Schöpfung heiliges Haupt,  
Der Tilger des Gerichtes;  
Glücklich, wer Ihm glaubt!  
Wohl dem, der arm geworden,  
Zerbrochen, still und klein; -  
Er geht durch Gnadenpforten  
In die Vollendung ein.

A.H.

## 29-035 **All unsre Angst wird Seligkeit**

Der Armut gelbe Unkrautsblume  
Strahlt froh im warmen Sonnenschein,  
Die Wiese wird zum Heiligtume  
Trotz Windeswehn und Kinderschrei'n,  
Ja, selbst auf jeder trüben Pfütze  
Liegt warmer Glanz wie flüss'ges Gold; -  
Was wertlos scheint, zu gar nichts nütze,  
Dem ist der Schöpfer gut und hold.

O möchtest du, mein Herz, doch lernen,  
Was uns der Vater sagen will!  
Im Wald, am Meer und unter Sternen  
Da werden Geist und Seele still,  
Da zieht ein leises, tiefes Ahnen  
Durch unser armes, müdes Sein  
Und lockt uns auf verborgnen Bahnen  
In unsres Gottes Huld hinein.

Da lernen wir uns selber kennen,  
Die Lust, die Gier, den Neid, den Stolz,  
Bis unsre Herzen heiß entbrennen  
Auf Golgatha am Marterholz.  
Dort dürfen wir erschüttert schauen  
Des Gotteslammes Liebesleid,  
Bis unsre Angst wird zu Vertrauen  
Und wesenhafter Seligkeit.

A.H.

## 22-036 **Herr, uns dürstet nach Dir Selbst!**

Der Du aus den Finsternissen  
Unsrer Sünde uns befreit,  
Lass uns Deine Wege wissen,  
Zeig uns Deine Herrlichkeit,  
Tilg in uns das letzte Grauen,  
Dass wir, frei von jeder Last,  
Tief beglückt die Glorie schauen,  
Die Du uns verheißen hast.

Herr, uns dürstet, Herr, wir schmachten  
Nach Dir Selbst und Deinem Licht;  
Lass es doch nicht wieder nachten  
Durch Verstockung und Gericht,  
Denn allein in Deiner Nähe  
Ist uns wohl, sind wir gesund,  
Schwinden Schwachheit, Not und Wehe  
Durch das Wort aus Deinem Mund.

Herr, wir flehen, Herr, wir harren  
Unentwegt auf Dich allein;  
Mag die Welt uns auch als Narren  
Schelten, schmähen und verschrein.  
Der Du aus den Finsternissen  
Unsrer Sünde uns befreit,  
Lass uns Deine Wege wissen,  
Zeig uns Deine Herrlichkeit!

A.H.



## 29-037 **Der Du einst zum Heil gekommen**

Der Du einst zum Heil gekommen  
Für Dein ganzes Schöpfungsall,  
Hast das Herz uns hingenommen,  
Dass es jetzt voll Jubelschall  
Muss von Deiner Liebe brennen,  
Jauchzend Deinen Namen nennen,  
Weil es Deinen Glanz gewahrt,  
Den Du uns geoffenbart.

Jesus, Du bist heilger Zeuge  
Für des Vaters Herrlichkeit,  
Dass vor Dir sich alles beuge,  
Von der Last der Schuld befreit;  
Erstgeborner aus den Toten,  
Was Du plantest und geboten,  
Wird gewiss am Ende wahr,  
Leuchtend, groß und wunderbar.

Jedes Auge wird Dich sehen,  
Sieger, Herrscher, Friedefürst,  
Der Du Deiner Schöpfung Wehen  
Einst in Lust verwandeln wirst.  
Aller Welt wirst Du beweisen,  
Dass Du wirkst, was Gott verheißen,  
Als der Sieger Zebaoth,  
Wahrer Mensch und wahrer Gott.

Wer kann dieses Wunder fassen?  
Der nur, der durch Deinen Geist  
Ist gewillt, sich selbst zu lassen  
Und beseligt lobt und preist  
Deiner Allmacht Huld und Größe,  
Die am Kreuz die Schuld und Blöße  
Deiner Welten hat versöhnt  
Und mit Gnade sie gekrönt.

A.H.

Mel.: Womit soll ich dich...

## 29-038 **Zum Heil erkoren**

Der Erdkreis wälzt sich immerdar  
In Schmerzen, Furcht und Wehen;  
Das Kreuz allein bleibt fest und klar  
Und unerschüttert stehen.

Was je ins Dasein trat, das wird  
Zerbrechen und verbrennen,  
Doch wer da glaubt, bleibt unbeirrt  
Und lernt den Vater kennen.

Die Welt erschöpft sich und wird matt  
Trotz immer neuer Formen;  
Doch werden Herrn zum Haupte hat,  
Lebt froh in Gottes Normen.  
Sein Geist frohlockt, sein Herz ist stark,  
Und nie braucht er zu wanken,  
Denn seines Lebens Lust und Mark  
Sind Christi Heilsgedanken.

Er flieht des Fleisches Fluch und Tand  
Und braucht nichts zu bereuen  
Und geht an seines Gottes Hand  
Und kann in Ihm sich freuen.  
Welch selger Stand, welch hohes Glück  
Ist uns im Sohn gegeben I  
Wer Ihn kennt, sehnt sich nie zurück  
Und will in Ihm nur leben.

Ob alles auch zerbricht und brennt,  
Wir bleiben unerschrocken;  
Denn wer den Namen Jesu kennt,  
Darf jauchzen und frohlocken.  
Die Schöpfung, weit von Gott verirrt,  
Bleibt doch zum Heil erkoren,  
Denn aus Vernichtungstrümmern wird  
Die neue Welt geboren. A.H.

## 29-039 **Beglückt und unbeirrt**

Der ewge Gott hat tausend Möglichkeiten,  
Wie Er die Schöpfung ruft und lenkt und trägt,  
hat bereits vor Urbeginn der Zeiten  
Den Lauf der Welten weislich festgelegt.  
Ob scheinbar auch in sinnlos-wirrem Spiele  
Man Jesu Christi Stimme nicht vernimmt,  
In Seinem Wort sind Ursprung, Weg und Ziele  
Von Erde, Hölle, Himmel längst bestimmt.

Glückselig, wem des Vaters heilge Schriften  
Durch Seinen guten Geist erschlossen sind!  
Mag auch der Satan noch Verwirrung stiften,  
All seine Bosheit scheitert und zerrinnt.  
Denn Gottes Wort hat recht trotz allem Lästern  
Der Gegnerschaft, die ins Verderben treibt,  
Weil unser Retter Jesus Christus gestern  
Und heut und immerdar derselbe bleibt.

Er starb für uns und lebt und fuhr zum Vater  
Und gab uns Seinen werten Heiligen Geist,  
Der uns durchs Wort als Richter und Berater  
Den Siegesweg zur ewgen Wahrheit weist.  
Und brechen Erd' und Himmel auch zusammen,  
So wissen wir beglückt und unbeirrt,  
Dass unser Herr nach der Vernichtung Flammen  
Das ganze Weltenall erneuern wird.

A.H.

## 29-040 **Fleisch, Seele, Geist**

Der Fleischesmensch ist wie ein Tier  
Und sucht das Irdsche nur.  
Dum gleicht er stets in seiner Gier  
Der niedren Kreatur.

Nur Essen, Trinken und Genuss  
Und Kleidung, Heim und Haus,  
Die fallen als allmächtiges Muss  
Sein ganzes Denken aus.

Der Mensch jedoch, der seelisch ist,  
Will Ehre, Einfluss, Macht,  
Voll frommer Herrschsucht und voll List  
Nur auf sein Ich bedacht.  
Nicht Gottes Wort und Geist sind ihm  
Die Quellen seiner Kraft;  
Dämonen, Engel, Elohim  
Behalten ihn in Haft.

Der Geistesmensch allein ist frei,  
Weil seinem Ich er starb  
Im Sieg ob jeder Tyrannei,  
Den Jesus uns erwarb.  
Erlöst von jedem Fluch und Bann  
Ist der, der jederzeit  
Vergeben, lieben, segnen kann  
Kraft Christi Herrlichkeit.

Wohl dem, der Fleisch und Seele nicht  
Mehr länger dienen muss  
Und in des Vaters Lust und Licht  
Empfängt der Gnade Kuss!  
Nur Güte Gottes fällt ihn ganz,  
Er segnet Freund und Feind,  
Im Geist durchströmt von heiligem Glanz  
Und seinem Gott vereint. A.H.

## 29-041 **O löse uns!**

Der Glaube ist dem Adler gleich,  
Der in die Sonne schaut.  
Im Lichte ist er froh und reich,  
Wenn drunten Nebel braut.  
Wie wenn ein Knecht der Sklaverei  
Sich endlich ganz entringt,  
So froh und jauchzend ist sein Schrei,  
Wenn er zum Licht sich schwingt.

Die Hoffnung trägt in Mensch und Tier  
Und Pflanze ihre Frucht  
Und schweigt und harrt und stellt sich schier  
In überharte Zucht,  
Dass ein Geschöpf und Wesen sich  
Gar bald entfalten kann,  
Und lässt das Leben nicht im Stich,  
Das zeugend sie gewann.

Die Liebe ist wie Sonnenglanz,  
Der heilend alle küsst,  
Bis jede Qual und Dissonanz  
Im All beendet ist  
Und nur noch Ordnung, Güte, Huld  
Erbarmend wirksam sei,  
Bis Gottes ewge Vaterhuld  
Die Welt macht froh und frei.

O Glaube, Hoffnung, Liebe, lass  
Von dir erfüllt uns sein  
Und löse uns von Stolz und Hass  
Und mach uns still und rein,  
Damit sich Gottes Gnadenmacht  
Vollendend uns enthüllt,  
Bis auch die tiefste, fernste Nacht  
Mit Licht und Heil sich füllt.

A.H.

## 29-042 **Wenn Glaube, Hoffnung, Liebe siegen**

Der Glaube ist die allergrößte  
Von Gott gewirkte Geistesstat.  
Wer Dem sich weiht, der uns erlöste  
Und sterbend für die Sünde bat,  
Der kann und wird nicht länger schweigen  
Und gibt sich gänzlich Gott zu eigen.

Die Hoffnung ist das heilige Sehnen,  
Dass Jesus Christus möge bald  
In Gnaden trocknen alle Tränen,  
Die durch des Feindes Wutgewalt  
Noch immer unvermindert fließen  
An Gräbern, Kerkern und Verliesen.

Die Liebe sieht in Gott vereinigt  
Den Vater und Sein Schöpfungsall.  
Wenn erst die ganze Welt gereinigt  
Und freigelöst von Fluch und Fall,  
Dann strömen statt der Todesleiden  
Die Wonnen Seiner Seligkeiten.

Wenn Glaube, Hoffnung, Liebe siegen,  
Dann werden Schmerz und Last zur Lust,  
Und Schuld und Schande und Erliegen  
Sind uns nicht länger mehr bewusst.  
Weil Tod und Sünde sind vergangen,  
Erstrahlt die Welt in ewigem Prangen.

A.H.

## 29-043 **Glaube, Hoffnung, Liebe**

Der Glaube sieht in einem Teil das Ganze  
Und nimmt das Größte an dem Kleinsten wahr.  
Er schaut die Welt verklärt in hellstem Glanze  
Und das Verhüllte ist ihm offenbar.

Die Hoffnung lebt entzückt in jenen Höhen  
Der ewgen Freude, denn sie ist schon jetzt  
Aus dieser dunkeln Erde Not und Wehen  
In der Verklärung selgen Stand versetzt.

Die Liebe wirft sich froh mit offnen Armen  
An Jesu Christi treue Hirtenbrust,  
Weil ihr das ewge, brünstige Erbarmen  
Des Sohnes Gottes ist gar wohl bewusst.  
Drum werden Glaube, Hoffnung, Liebe bleiben,  
Wenn alles andre längst vergangen ist;  
Denn Hass und Feindschaft werden einst zerstäuben;  
Der Teufel hat nur noch begrenzte Frist.

Wohl dem, der göttlich glauben darf und hoffen  
In unsrer Welt voll Furcht und Finsternis;  
Was ihn auch immer Böses hat betroffen,  
Die Gnade Christi hilft und heilt gewiss.  
Die Liebe Gottes endet nie und nimmer;  
Der Glaube schaut, die Hoffnung wird erfüllt.  
Des Vaters heilge Huld jedoch währt immer,  
Damit Er alles Weh der Welten stillt.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 29-044 **Die Torheit des Glaubens**

Der Glaube weiß, dass Überfluss  
Und Gier zu Wollust werden;  
Drum flieht er Leichtsinn und Genuss,  
Die ihn zutiefst gefährden.  
Wer Jesus wirklich kennt und liebt,  
Entgeht des Satans Schlingen,  
Die Gnade, die der Herr uns gibt,  
Schenkt Sieg uns und Gelingen.

Der Glaube kann so töricht sein,  
Die Lust in Schmerz zu wandeln,  
Um gottgemäß und treu und rein  
Zu denken und zu handeln;  
Durch Dornen kann des Fleisches Trieb  
In Wunden er verkehren,  
Um in dem Weh, das ihm verblieb,  
Den Rettergott zu ehren.

Der Glaube weiht sich ganz und gar  
Dem Vater in dem Sohne,  
Der, da Sein Wort bleibt ewig wahr,  
Ihm reicht die Lebenskrone.  
Das hat kein Engel je erdacht,  
Das hat kein Mensch gesehen,  
Was Gottes Huld und Liebesmacht  
Dem Glauben lässt geschehen.

O Glaube, der noch hofft und liebt,  
Wo Nacht nur ist und Grauen,  
Wer aus dem Wort in dir geübt,  
Darf wahrlich Wunder schauen,  
Ihm strahlt schon jetzt die wahre" Welt  
In Christi heilger Sendung,  
Und wenn die alte Schöpfung fällt,  
Steht er in der Vollendung. A.H.



## 29-045 **Der Gott der Treue**

Der Gott der Treue trägt und hält  
Mit liebendem Erbarmen  
Die Angst und Last der armen Welt  
In Seinen starken Armen.  
Es klagen die Gräber, es weinen die Sterne,  
Es stöhnen die Wesen der Nähe und Ferne,  
Denn alles, was irgend auf Erden es gibt,  
Uns meist nur belastet und hemmt und betrübt.

Und doch ist uns der Vater nah,  
Um uns Sein selges Leben  
In Seinem Sieg auf Golgatha  
In Herz und Sinn zu geben.  
Er will unsre Nöte und Leiden beenden  
Und Jubel und Jauchzen und Wonnen uns spenden  
Dass jegliches Menschenkind glücklich und frei  
Und voll Seiner göttlichen Segnungen sei.

Er fordert von den Sündern nur  
Ein völliges Vertrauen,  
Damit sie Seine Gottnatur  
In Seinem Sohne schauen.  
Wenn Irrtum und Argwohn und Schuld und Versagen  
Gebeugt wir bekennen und reuig Ihm klagen,  
Dann wird uns Vergebung und Gnade zuteil  
Und Friede und Freude und völliges Heil.

A.H.

## 29-046 **Friede, Freude, Friede**

Der Herr hat verheißen  
Unendlichen Frieden  
Und wird ihn erweisen  
Und jedem entbieten,  
Wenn nach der Äonen  
Zerbruch und Verlauf  
Bei Christo wir wohnen,  
Der alle nimmt auf  
Und niemals mehr toben  
Die Stürme mit Macht,  
Weil Gott uns nach oben  
Zum Ziele gebracht.

Der Herr will uns schenken  
Ein endloses Freuen.  
Nichts kann uns mehr kränken,  
Nichts kann uns mehr reuen,  
Weil jede Befehdung  
Des Feindes vorbei  
Und wir voll Anbetung  
Sind fröhlich und frei.  
Wer einstens erschrocken  
Durch Nacht musste gehn,  
Der darf voll Frohlocken  
Im Lichte nun stehn.

Gott wird überschütten  
Mit Liebe die Seinen.  
Wo Er ist inmitten,  
Da endet das Weinen,  
Da wird Er verwandeln  
Herz, Seele und Geist  
Und so mit uns handeln,  
Dass alles Ihn preist.  
Der Herr dämpft der Feinde  
Betrügerliches Spiel  
Und bringt die Gemeinde  
Verherrlicht zum Ziel. A.H.

## 29-047 **Der Herr ist unser Lobgesang**

Der Herr ist unser Licht und Heil  
Und unser Lobgesang;  
Er löscht des Teufels Feuerpfeil  
Und bricht der Sünde Zwang.  
Er schenkt uns alles, was uns fehlt  
An Kraft und Herrlichkeit,  
Weil Er uns ja hat auserwählt  
Vor Urbeginn der Zeit.

Der Herr ist unser Ruhm und Stolz  
Und Lebenselement.  
Wir waren nichts als morsches Holz,  
Das wie die Spreu verbrennt.  
Doch hat Er Herrlich uns geheilt  
Erneuert und beglückt,  
Und uns das Schönste zugeteilt,  
Was je ein Herz entzückt.

Der Herr ist unser Hort und Haupt,  
Und wir sind allzumal  
Samt jedem, der von Herzen glaubt,  
Die Glieder Seiner Wahl.  
Und wer im Geiste fassen mag,  
Was Gott für uns bestimmt,  
Dem strahlt der ewige Freudentag,  
Der nie ein Ende nimmt.

A.H.

## 29-048 **Der Herr nimmt dein Elend zu Herzen**

Der Herr nimmt dein Elend zu Herzen, -  
Das schweigend erlitten du hast,  
Er kennt deine Sorgen und Schmerzen  
Und fühlt deine Trauer und Last,  
Er hört auf dein Weinen und Schreien  
Und leidet in all deiner Pein;  
Er lässt dir die Hilfe gedeihen,  
Und dann wirst glücklich du sein.

Von jeglichem Bittren und Bösen,  
Das still deine Seele ertrug,  
Wird freundlich der Herr dich erlösen;  
Bei Ihm ist ja Gnade genug,  
Dein Leid in Frohlocken zu wandeln;  
Er ist ja dein Freund und ein Fürst  
Und wird auch die Ärmsten behandeln,  
Dass wahrlich du wundern dich wirst.

Das Weizenkorn muss erst ersterben,  
Die Kelter presst köstlichen Wein,  
Durch Leid nur gehn Söhne und Erben  
Ins Heil der Vollendung hinein.  
Der Edelstein wird erst geschliffen,  
Bevor eine Krone er ziert;  
Wohl dir, wenn du dankbar begriffen,  
Was göttlicher Weisheit gebührt!

Dann sagst du erst Ja und dann Amen  
Zu allem, was Jesus dir tat,  
Und lobst Seinen heiligen Namen  
Und rühmst Seinen ewigen Rat,  
Nach dem Er dich führte und lenkte  
Durch Leiden und Ängste und Nacht  
Und dir Seine Herrlichkeit schenkte,  
Durch die Er zum Ziel dich gebracht.

A.H.

## 29-049 **Der Herr wird einst erwecken**

Der Herr wird einst erwecken,  
Was tief im Tode liegt,  
Und Seine Hände strecken  
Nach allem, was besiegt  
In Nacht und Finsternissen  
Erstorben und erstarrt,  
Mit oder ohne Wissen  
Auf Licht und Lösung harrt.

Die Menschheit und die Mächte  
Der Nacht und auch des Lichts  
Sind nur geringe Knechte  
Vor Gott und weiter nichts.  
Sie sind wie Tau und Regen  
Und wie des Windes Hauch,  
Und wie sich Dünste legen  
Auf uns wie Reif und Rauch.

Und doch wacht Deine Treue  
Ob allem, was Du schufst,  
Das liebend Du aufs Neue  
Zu höherem Leben rufst.  
Der Engelfürsten Scharen,  
Das Würmlein und der Stein,  
Sie werden einst erfahren  
Das höchste Seligsein.

Denn alles wirst Du zeugen  
In Gottes Ebenbild,  
Bis jubelnd Dir sich beugen,  
Von selgem Glanz erfüllt,  
Die Welten und die Wesen,  
Die Deine Huld erhob,  
Durch Christi Kreuz erlesen  
Zu Deines Namens Lob.

A.H.

## 29-050 **Gottes Lieb auf Golgatha**

Der kann das Unbeschreibliche beschreiben,  
Der darf das Unsichtbare staunend sehn,  
Der glaubend lernt, in Gottes Licht zu bleiben  
Und im Gehorsam Seinen Weg zu gehn.  
Er stirbt als Sterbender ins wahre Leben  
Und hört als Tauber aller Sphären Klang,  
Der in der Liebesehnsucht heilem Streben  
In Jesu Herz und Geist und Seele drang.

Nur der bleibt jung, auch wenn er alt geworden,  
Der täglich neu zum Gnadenborn sich beugt  
Und durch der Heiligen Schriften Geistesport  
Hindurchgeht und an Thron des Herrn sich neigt.  
Wer in Anbetung Gottes hingesunken,  
Dem wird das Wort der Wahrheit licht und klar,  
Von Christi Glanz durchglüht und freudetrunken  
Sieht er, was ist, was sein wird und was war.

Und Zeit und Raum sind ihm in eins verschmolzen,  
Was Gott verheißt, sieht er im Geist erfüllt,  
Jedoch den Weisen dieser Welt und Stolzen  
Bleibt diese Schau verborgen und verhüllt.  
Der Glaube weiß, was einst noch soll geschehen;  
Die Hoffnung lebt darin, als sei es da;  
Und trotz der Erde Wirrn, Wahn und Wehen  
Strahlt hell uns Gottes Lieb' auf Golgatha.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 29-051 **Wahre Freuden**

Der Menschheit kann nur etwas geben,  
Wer wesenhaften Reichtum hat.  
Der Erde Güter, Gier und Streben  
Macht niemand froh und keinen satt.  
Und stürzt man auch nach Leib und Seele  
Sich in den lockendsten Genuss,  
So spürt man, dass in Schuld und Fehle  
Zuletzt man untergehen muss.

Doch maßlos wächst das Lustverlangen,  
Und Angst und Ekel nehmen zu,  
Und nirgends kommt das Liebesbängen  
Des Herzens zur ersehnten Ruh.  
Und wird die Spannung unerträglich,  
Sinkt man verzweifelt in den Staub  
Und merkt, dass unser Mühen täglich  
Wird irrer, böser Lüste Raub.

Dem Elend kann nur Einer steuern,  
Den Jammer löst nur Einer auf:  
Durch Seinen Sohn wird Gott erneuern  
Des Unheils und des Todes Lauf.  
Er hat am Kreuze uns bereitet  
Die Rettung, die uns helfen kann;  
Wer glaubend sich für Ihn entscheidet,  
Der wird befreit vom Sündenbann.

Die reichen Gnaden Gottes werden  
Dem Tiefgefallensten zuteil,  
Und die Gequältesten auf Erden  
Empfangen Frieden, Trost und Heil.  
In Christi Jesu Tod und Leben,  
In Seinem Kreuz und Auferstehn  
Sind wahre Freuden uns gegeben,  
Die nimmermehr zu Ende gehn. A.H.

## 29-052 **Herr, entzünde mich!**

Der Mensch ist das, was er von Herzen liebt,  
Doch niemals das, was er nur weiß und denkt.  
Nur das, wofür man selbstlos ganz sich gibt,  
Wird uns als höchstes, reinstes Glück geschenkt.  
Nicht nur verkünden wollen wir im Wort,  
Was fromm uns scheint für der Gedanken Spiel, -  
Die Herzen zu entzünden, dass hinfort  
Man nur noch Jesus liebt, ist unser Ziel.

Erst wenn das Herz uns brennt in heilger Glut,  
Wird unser Leben reich und glücklich sein;  
Wir wollen nicht nur das, was recht und gut,  
Uns zieht's in tiefste Seligkeit hinein.  
Und diese Seligkeit ist Jesu Herz,  
Das sich in Seinem Kreuz und Blut uns weiht;  
Hier unten hält uns nichts mehr; himmelwärts  
Strebt unser ganzes Sein am Freud und Leid.

Nie wird die letzte Sehnsucht ganz gestillt  
Durch Dinge, die auf dieser Erde sind;  
Nur wenn der Schöpfer Selber uns erfüllt,  
Die innigste Glückseligkeit beginnt.  
Wer eins geworden mit dem Haupt, genießt  
Das Vollmaß heilger Wonnen ewiglich;  
Erlöst ist der, in den Sich Gott ergießt; -  
Herr, nimm mich gänzlich und entzünde mich!

A.H.



## 29-053 **Das Maß der Dinge**

Der Mensch ist nicht das Maß der Dinge  
Und kann es nie und nimmer sein.  
Denn Wichtiges scheint ihm geringe,  
Jedoch das Große arm und klein.  
Von Jesus hat er keine Kenntnis,  
Weiß nur von Stoff und Raum und Zeit  
Und sieht in seinem Missverständnis  
Nichts als der Schöpfung äussres Kleid.

Die nicht das Herz der Dinge sehen,  
Sind noch für Gottes Wahrheit blind  
Und können keineswegs verstehen,  
Wozu wir hier auf Erden sind.  
Sie leben stolz in ihren Lüsten  
Und wissen nichts von wahrer Lust;  
Die Dinge, deren sie sich brüsten,  
Sind ihnen selber kaum bewusst.

Der Schöpfer ist das Maß der Dinge,  
Sein Sohn ist Sinn und Herz der Welt.  
Das andre ist nur Satans Schlinge,  
Die den gefallnen Menschen hält.  
Wer Gottes Maßstab hat gefunden,  
Weiß, wer in Wahrheit Urgrund ist:  
Der Retter, Dessen Kreuzeswunden  
Uns lösen aus des Teufels List.

Gott ist der Erste und der Letzte,  
Sein Sohn ist Haupt im Weltenall.  
Wen Er ins Reich des Lichts versetzte,  
Der singt mit heiligem Jubelschall  
In Vollgewissheit höchster Freude,  
Dass unsre Welt, in Nacht verirrt,  
Dereinst die selge Siegesbeute  
Des Retters Jesus Christus wird. A.H.

## 29-054 **Des Lebens Maß und Mitte**

Der Mensch verliert des Lebens Mitte  
Und jedes Maß für Licht und Recht.  
Er weiß nichts von Gebet und Bitte,  
Wird Satans und der Sünde Knecht  
Und taumelt auf verworrenen Wegen  
Dem ewgen Untergang entgegen.

Durch Christi Blut gibts Halt und Hoffen,  
Bekommt das Dasein Zweck und Sinn;  
Im Kreuz steht Gottes Herz uns offen,  
Winkt uns der Herrlichste Gewinn.  
Der Herr schenkt Freiheit, Frieden, Freude  
Und löst uns aus dem tiefsten Leide.

Im Sohne sind auch wir zu Söhnen  
Zuvorbestimmt und auserwählt,  
Die Er mit Herrlichkeit wird krönen,  
Wobei Ihm auch nicht einer fehlt.  
Wer das im Glauben darf erfassen,  
Kann lieben und muss nicht mehr hassen.

Nur so bekommt das dunkle Leben  
Die heilige Mitte und das Maß;  
Nur so wird ihm von Gott gegeben  
Ein Glück, das niemals er besaß,  
Und aus des Himmels lichten Sphären  
Wird ihn ein selger Glanz verklären.

A.H.

## 29-055 **Der Name Jesu**

Der Name Jesu ist ein starker Turm.  
In ihm ist man bewahrt vor jedem Sturm,  
Vor Meeresfluten und des Feuers Brand,  
Wenn man in ihm die letzte Zuflucht fand.

Ein Salböl ist der Name unsres Herrn.  
Nicht Mensch noch Engel, weder Stein noch Stern  
Darf uns beschädigen noch Unrecht tun,  
Wenn glaubend und beglückt in ihm wir ruhn.

Des Sieges Vollmacht wird nur dem verliehn,  
Der sich in Christi Tod lässt willig ziehn,  
Für jede Führung dankt und preist und lobt,  
Auch wenn die Macht der Hölle ihn umtobt.

Der Name Jesu ist das Heilspanier,  
Die höchste Ehre und die schönste Zier,  
Die reinste Glut, mit der der Vater liebt,  
Wenn sich ein Mensch dem Sohne ganz ergibt.

Im Namen Jesu steht das Endziel fest,  
Auf das Gott Selber schwört und Sich verlässt,  
Das Er geplant vor Urbeginn der Welt  
Und unantastbar hat gestellt.

Drum gehen wir, es komme, was da mag,  
In Jesu Namen in den vollen Tag,  
Der einmal leuchten wird, wenn aus der Nacht  
Die ganze Schöpfung ist für Gott erwacht.

A.H.

## 29-056 **Der Gnade Herrlichkeit**

Der nur weiß, was Gnade ist,  
Der in Sünden war gebunden  
Durch des Satans Macht und List  
Und zum Herrn hat heimgefunden,  
Dass, befreit von jedem Bann,  
Er in Gott frohlocken kann.

Der erst kennt der Gnade Kraft,  
Der in dem Gesetz gestanden,  
Wo der Ichsucht fromme Haft  
Ihn gefesselt hielt in Banden,  
Bis aus seiner Finsternis  
Ihn die Rechte Jesu riss.

Der nur fasst das volle Heil  
Und darf durch den Glauben siegen,  
Der gleich einem giftgen Pfeil  
Nicht mehr muss im Dunkel fliegen  
Sondern, los von Neid und Hass,  
Segnet ohne Unterlass.

Der nur in der Gnade steht,  
Der des Vaters Liebe kennet,  
Dass ob dieser Majestät  
Lob erfüllt sein Herz entbrennet,  
Weil er weiß, dass Gottes Treu  
Macht die ganze Schöpfung neu.

Darum preisen wir den Herrn  
Allerwegen und für alles,  
Denn die Zeit ist nicht mehr fern,  
Da wir von dem Fluch des Falles  
Dieser Erde sind befreit  
Durch der Gnade Herrlichkeit.

A.H.

## 29-057 **Erneuerung durch Buße**

Der Sinne Lust ist Untergang;  
BeHerrschung nur ist Leben.  
Was wir ersehnen heiß und bang,  
Das kann nur Gott uns geben.  
Des Fleisches Trieb und Rausch und Gier  
Führt nur in das Verderben;  
In Geisteszucht nur können wir  
Mit Christus alles erben.

Mehr als die Menschheit je erdacht  
In opfervollem Mühen,  
Wird uns an Schönheit, Lust und Pracht  
Von unserm Gott verliehen.  
Doch geht der Weg nur durch Verzicht,  
Durch Buße und durch Reue,  
Damit das wunderbare Licht  
Der Gnade uns erneue.

Denn Gott macht wirklich alles neu;  
Das hat Er fest verheißen.  
Er bleibt Sich Selbst im Sohne treu  
Und wird gewiss beweisen,  
Dass Jesu Sieg am Kreuzesstamm  
Die Rettung hat geschaffen,  
Da Er den Feind als Gotteslamm  
Besiegt mit heiligen Waffen.

Durch Seiner Auferstehung Kraft  
Reißt Er am Ende alles  
Aus dunkler Schuld und Sündenhaft,  
Aus jedem Fluch des Falles,  
Weil Er vor Urbeginn der Zeit  
Beschwor, dass einst die Erde  
Und alle Welt in Herrlichkeit  
Und Lust verwandelt werde.

A.H.

## 29-058 **Weg, Wahrheit, Leben**

Der Weg zum vollen Heil ist Jesus Selber  
Und nicht das Mühen unsrer Frömmigkeit;  
Auch nicht das Blut der Schafe und der Kälber  
Von Schuld und Sünde wesenhaft befreit.  
Nur Er, der Sohn der Liebe, hat gebrochen  
Den Pfad aus tiefster Nacht ins volle Licht;  
Als man am Kreuze Ihm das Herz durchstochen,  
Trug Er der ganzen Schöpfung Strafgericht.

Die Wahrheit ist nicht eine Menschenlehre,  
Der Herr nur ist die Wahrheit, Er allein.  
Doch unsrer Weisheit Stolz und Macht und Ehre,  
Sie können niemals letzte Lösung sein  
Für all die Finsternis, die Angst, das Grauen,  
Worin wir schmachten, ausweglos verirrt;  
Nur in der Auferstehung Christi schauen  
Wir Gottes Macht, die Herrlich siegen wird.

Das Leben ist der Sohn, das gleiche Leben,  
Das wesenhaft in Gott dem Vater wohnt;  
Er will es uns und wird es allen geben,  
Der jetzt noch hoch ob allen Welten thront. -  
Voll heilger Liebesbrunst will Er verströmen  
In Seine ganze Schöpfung Sich hinein,  
Damit es geistgezeugt sie Fernsten nehmen  
Und Er dann alles kann in allen sein.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 29-059 **Beglückt mit ewger Harmonie**

Des Herzens Unbelehrbarkeit  
Stürzt uns in manches tiefe Leid,  
Gleich einer teuflischen Magie  
Stört sie des Lebens Harmonie.  
Im Spiegel unsrer Sehnsucht weckt  
Sie ein Verlangen, das uns schreckt,  
Dass bald ein Feuer in uns loht,  
Das fast uns zu verschlingen droht.

Doch löscht mit treuer, heilger Hand  
Der Vater diesen bösen Brand;  
Durch Wort und Geist und Christi Blut  
Macht Er ein jedes Unheil gut.  
Er löst das Lustbegehren auf  
Und bändigt unsrer Wünsche Lauf,  
Indem Er liebend Sinn und Geist  
In ihre Gottesnormen weist.

Er zeigt uns Christi Kreuzestod  
Und Seiner Gnade Morgenrot  
Und bricht der Sünde Feuerpfeil  
Durch Sein unendlich selges Heil.  
Nur Seiner Liebe heilge Kraft  
Reißt uns aus Satans finsterner Haft,  
Macht aus des Irrwahns Sklaverei  
Uns wesenhaft und wirklich frei.

Da treibt nicht mehr das eigne Herz  
Voll böser Glut uns höllenwärts,  
Der Seele wird, vom Geist gelenkt,  
Das unerhörte Glück geschenkt,  
Dass Gottes Wort, das sie verwarf,  
Sie nun voll Freude fassen darf,  
So dass die Liebe Jesu sie  
Beglückt mit Heil und Harmonie.

A.H.

## 29-060 **Dich suchst mein Herz**

Dich suchst mein Herz, Du treuer Gott der Gnaden,  
Und meine Seele sehnt sich nur nach Dir.  
Einst mied ich Dich, gequält und schuldbeladen,  
Jetzt bist Du meines Lebens Heil und Zier.  
In Dir allein ist Freude und Genesung  
Aus aller Angst und Mühsal unsrer Zeit;  
Du wandelst durch ein Wunder die Verwesung  
In Lust und Leben, Heil und Herrlichkeit.

Dich lobt mein Geist, den Du mir Selbst gegeben,  
Dich preist des Blutes sehnsuchtsvoller Schlag;  
Mein ganzes Innres möchte sich erheben  
Hinein in Deiner Gnade Freudentag.  
Ich möchte all der Not und Nacht entfliehen,  
Die immer wieder mich ergreifen will;  
Ich fühle, wie mich tausend Bande ziehen  
In Deinen Glanz, wo froh ich bin und still.

Dein bin ich ganz. Es komme, was da wolle,  
Und wenn die Welt zerschmilzt in Feuersglut;  
Ich weihe Dir das tief bewegte, volle  
Und oft so müde Herz, das durch Dein Blut  
Du längst erkauftest an dem Kreuzesstamme,  
An dem Du siegtest über Satans Macht,  
Damit uns nichts und niemand mehr verdamme,  
Bis Du uns heim zur Herrlichkeit gebracht.

A.H.

Mel.: O selig Haus...



## 29-061 **Die Bruderliebe bleibe!**

Die Bruderliebe bleibe!  
So sagt uns Gottes Wort.  
Was auch die Menschheit treibe  
Weitab vom Bergungsort,  
Den Gott uns gab im Sohne, -  
Wir wollen zielwärts gehn  
Und Ihm zum Lob und Lohne  
Zu jedem Bruder stehn.

Die Bruderliebe bleibe!  
Das ward uns zum Gebot,  
Dass jeder sich verschreibe,  
Getreu bis in den Tod,  
Der Hilfe für den Bruder,  
Der traurig und bedrückt,  
Weil ihm zerbrach das Ruder,  
Das Ziel ihm ward verrückt.

Die Bruderliebe bleibe!  
Denn wer auf Jesus schwört,  
Dem heiligen Christusleibe  
In Wahrheit angehört.  
Dem Körper Seines Sohnes  
Hat Gott uns zugezählt  
Und zu dem Glanz des Thrones  
Die Glieder auserwählt.

Die Bruderliebe bleibe!  
Wenn wir im Geiste sind,  
Dem Manne wie dem Weibe,  
Dem Greise wie dem Kind  
Die Gotteskräfte fließen  
In unser Pilgerleid,  
Bis wir beim Herrn genießen  
VollendungsHerrlichkeit.

A.H.

## 29-062 **Sprüche 22, 4**

Die Folge der Demut, der Furcht unsres Herrn,  
Sind Reichtum und Ehre und Leben.

Wer Ihm sich geweiht hat, gehorsam und gern,  
Dem wird Er Sein Köstlichstes geben.

Er tilgt unsre Missetat, sühnt unsre Schuld  
Und schenkt uns Errettung und Frieden,  
Dass Gnade und Herrlichkeit, Hilfe und Huld  
Uns bleiben für immer beschieden.

Vorbei sind die Furcht und das Grauen der Nacht,  
Und leuchtend erstrahlt uns ein Morgen,  
An dem Seiner Gnade bewahrende Macht  
Uns hält in Ihm Selber geborgen.

Dort singt man von Sieg und dort bleibt man nicht mehr  
Voll Bangen der Finsternis Beute,  
Denn gleich einem tiefen, unendlichen Meer  
Umglänzt uns die ewige Freude.

Frohlocken und Jubel erschallen im Chor  
Der einstmals Enttäuschten und Armen,  
Denn Jesus der Löser zieht alle empor  
Ins endlose Gotteserbarmen.

Dort lebt man im Vater, begnadet im Sohn,  
Und preist voller Dank und Entzücken  
Des Kreuzes von Golgatha Liebe und Lohn,  
Mit denen der Herr uns wird schmücken.

Glückselig sind die, denen alles zerbricht,  
Die willig der Ichsucht ersterben; -  
Sie dürfen das Leben, die Liebe, das Licht  
In endloser Seligkeit erben.

A.H.

## 29-063 **Vollendet in Herrlichkeit!**

(Gedanken im Pantheon in Rom)

Die Kugel zeigt höchste Vollkommenheit,  
Verkörpert die edelste Form.

Als Perle und Träne, geboren im Leid,  
Bedeutet sie heilige Norm.

Die Kuppel, die kraftvoll zur Höhe sich hebt,  
Ruht sicher auf Mauer und Stein  
Und, gründend und schirmend nach unten, entschwebt  
Sie doch in den Himmel hinein.

Der Kreis uns auf eine Unendlichkeit weist,  
Nicht Anfang noch Ende sind da.  
Der Giftzahn der Schlange, der selber sich beißt,  
Zeigt an, was am Kreuze geschah.

Wie sprechen die Kugel, die Kuppel, der Kreis  
So stark unsre Herzen doch an!  
Was jedermann fühlt und doch kaum einer weiß,  
Das schlägt unser Sinnen in Bann.

Die Kuppel ist offen nach oben und trinkt  
Das Licht und den Regen und Schnee.  
Wohl dem, der nicht haltlos im Dunkel versinkt  
Von Sehnsucht und Sünde und Weh!

Glückselig, wer Gottes Erbarmen erkannt,  
Beglückend, vollkommen und weit,  
Und weiß, dass uns Jesu durchgrabene Hand  
Vollendet in Herrlichkeit!

A.H.

## 29-064 **Was Gott uns verliehen**

Die Liebe, die allen Verstand übersteigt,  
Hat Gott uns in Christo gegeben,  
Im Sohn hat Er freundlich zu uns Sich geneigt  
Und schenkte uns Rettung und Leben.  
Die Kraft und die Seligkeit, die Ihn erfüllt,  
Hat all unser Bangen und Sehnen gestillt.

Nun wohnt Er in uns und wir leben im Herrn,  
Kein Feind darf uns ferner mehr schaden,  
Uns leuchtet der Hoffnung beglückender Stern,  
Uns fließen nun Ströme der Gnaden.  
Sein Werk ist vollbracht und gesühnt ist die Schuld  
Durch Seine unendliche, göttliche Huld.

Jetzt sind wir voll Dank und Anbetung und Lob  
Und rühmen das heilge Erbarmen,  
Das uns aus dem Staub in die Himmel erhob,  
Uns birgt in den ewigen Armen.  
Nie hätte ein Sterblicher jemals geglaubt,  
Was Gott uns verliehen in Christo, dem Haupt!

Einst wird es sich zeigen, wie Er uns Sein Wort  
Wird machtvoll und Herrlich erfüllen.  
Er wird als der Schöpfung Versöhner und Hort  
Die Sehnsucht des Weltenalls stillen.  
Sein Lob strömt in sieghaftem, seligem Lauf,  
Und Liebe und Lust hören niemals mehr auf.

A.H.

## 29-065 **Mit Christo gestorben**

Die mit Christo sind gestorben,  
Lernen froh das Leben sehn;  
Durch das Heil, das Er erworben,  
Sie in Seinem Siege stehn.

Die mit Ihm sind auferstanden,  
Sind von ihrer Lüste Streit  
Und von allen Satansbanden  
Losgebunden und befreit.

Die mit Jesus glauben, hoffen,  
Lieben lernen, werden still,  
Sehn das Herz des Vaters offen,  
Fragen nur, was Jesus will.

Nicht als drohende Gesetze  
Nehmen sie Sein Lebenswort;  
Trost und Balsam, Licht und Schätze  
Bietet ihnen dieser Hort.

Nicht zum Richtschwert, das vernichtet,  
Ist es ihnen länger mehr;  
Freudenöl, das heilt und schlichtet,  
Wird es uns, von Segen schwer.

Wer beständig kämpft und tadelt,  
Andre lästert und sie schmäht,  
Ist noch nicht vom Geist geadelt,  
Weil er noch im Fleische steht.

Wer gestorben ist, der leidet,  
Liebt und lindert, stark und mild; -  
So nur werden wir bereitet  
Zu der Gottheit Ebenbild.

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm

## 29-066 **Sehen, hören, lesen**

Röm.1,20; Mark.4,9; Eph.3,4

Die Nationen sollen sehen,  
Dass es einen Schöpfer gibt,  
Der trotz vieler bittre Wehen  
Alle Menschen trägt und liebt,  
Dass sie fürchten Ihn und ehren  
Als den Richter, der die Welt  
Mit den leichten und den schweren  
Sünden vor Sein Antlitz stellt.

Hören soll das auserwählte  
Bundesvolk mit Herz und Ohr,  
Wenn es auch das Ziel verfehlte,  
Seinen besten Sohn verlor,  
Als nach kläglichem Versagen  
Es in des Gesetzes Stolz  
Seinen höchsten Herrn ließ schlagen  
An des Fluches Marterholz.

Lesen sollen alle wahren  
Christusglieder, die dem Haupt  
Trotz Verfolgung und Gefahren  
Unter Kampf und Not geglaubt.  
Die nur stehn in der Versöhnung,  
Haben wahres Heil aus Gott,  
Die erdulden der Versöhnung  
Und Verleumdung, Schmach und Spott.

Wer von Brüdern sich gerissen,  
Streit und Hass im Herzen hegt,  
Der hat nur ein totes Wissen,  
Das er stolz im Kopfe trägt.  
Selig, wer in Gottes Wesen  
Liebend stirbt auf Erden schon  
Und durch sehen, hören, lesen  
Ganz wird eins mit Seinem Sohn!

A.H.

## 29-067 **Jesus allein**

Die nur vermögen beglückt zu gesunden,  
Die den gekreuzigten Christus gefunden.  
Die nur entfliehen den Fluch und dem Grauen,  
Die auf den rettenden Gottessohn schauen.  
Selig und heilig, wer willig sich birgt  
In der Erlösung, die Jesus bewirkt.

Wenn unsern Stolz, unsern Hochmut wir lassen,  
Können beglückt wir die Rettung erfassen,  
Die unser Herr hat am Schandpfahl erworben,  
Wo Er aus Liebe zu allen gestorben.  
Wer Ihm sich völlig gibt, dem wird zuteil  
Gnade und Herrlichkeit, Friede und Heil.

Nur in dem Leiden und Sterben der Liebe  
Wandelt das sinnlose Weltengetriebe  
Samt seinen Lasten und Lüsten der Schulden  
Sich in ein stilles, gottseliges Gedulden.  
Ewiger Freudenglanz jeglichem tagt,  
Der sich dem Herrn gibt und allem entsagt.

Wer diesen Glaubensweg nicht will erlernen,  
Findet sein Glück nicht bei Toten noch Sternen.  
Mammon und Fleischeslust, irdische Ehre,  
Höllische Mächte und himmlische Heere  
Bringen nur Täuschung, Verzweiflung und Pein, -  
Keiner kann retten als Jesus allein!

A.H.

## 29-068 **Der Segen des Segnens**

Die segnende Seele wird selber erfüllt  
Mit Gnade und Liebe und Frieden;  
Ihr eignes Verlangen wird Herrlich gestillt  
Durch das, was nur Gott uns kann bieten.  
Das Wort der Verheißung, das andern sie sagt,  
Durchdringt sie mit Freude und Leben,  
Dass heller und klarer das Licht in ihr tagt,  
Das Gott Seinen Söhnen gegeben.

Die segnende Seele wird selber beglückt  
Durch das, was sie andern verkündet;  
Die Botschaft, die alle erlöst und entzückt,  
Wird täglich von neuem entzündet.  
Das Wasser des Lebens, das andern man gibt,  
Macht uns zur lebendigen Quelle,  
Wer andre ermuntert und tröstet und liebt,  
Dem strömt eine himmlische Helle.

Die segnende Seele wird selber verklärt  
Ins Gleichbild des ewigen Sohnes.  
Wer Gott auch im Allererbärmlichsten ehrt,  
Der steht schon im Lichtglanz des Thrones.  
Wer selbst seine Feinde beseligen kann,  
Die immer ihm lieblos begegnen,  
Der ist ein vollkommner, glückseliger Mann; -  
Drum lasset uns lieben und segnen!

A.H.



## 29-069 **Im Kreuz genesen**

Dieses Lebens Gunst und Gabe,  
Glück und Glanz lässt arm und leer.  
Wie der Mensch versinkt im Grabe  
Und die Ströme in dem Meer,  
Wie des Himmels Sterne sterben,  
Wind und Wolken, Staub und Stein,  
So muss alles bald verderben,  
Stürzt ins dunkle Nichts hinein.

Nur wer Jesu Retterhände  
Als Verlorener ergriff,  
Fürchtet nicht die Feuerbrände,  
Die der Menschheit stolzes Schiff  
Rasch verzehren, dass die Trümmer  
Unsrer Erde untergehn  
Und der eitle Tand und Schimmer  
Wie ein Rauch muss jäh verwehn.

Denn uns fällt das heilige Wissen,  
Das den Gotterwählten frommt,  
Dass nach Furcht und Finsternissen  
Eine Auferstehung kommt,  
Die aus dumpfen Grabestiefen  
Und des Totenreiches Graun  
Alle ruft, die einst entschliefen,  
Dass sie Gottes Antlitz schaun.

Durch Erbarmen und Gerichte  
Führt der Herr den Schöpfungskreis  
Aus der Nacht zu Seinem Lichte,  
Dass des Vaters Hulderweis  
Allen Welten, allen Wesen  
Wunderbarlich wird enthüllt,  
Bis das All, im Kreuz genesen,  
Wird von Gottes Glanz erfüllt.     A.H.

## 29-070 **Heil und Segen, Licht und Freude**

Diese Welt voll Flitterkram  
Will uns nur betrügen;  
Wen sie in die Arme nahm,  
Der muss ihr erliegen.  
Ihre Frechheit und ihr Spott  
Kann nur Not bereiten,  
Raubt uns unsre Zeit für Gott,  
Wirkt nur Last und Leiden.

Schönheit, Sport und Wissenschaft,  
Lebenskunst und Mode  
Geben uns nicht Geist noch Kraft,  
Führen nur zum Tode,  
Toren, die das nicht erkannt,  
Sich gar schwer beladen,  
Denn das Irdsche ist nur Tand,  
Blendwerk, Gift und Schaden.

Nur in Christo Jesu schenkt  
Gott uns höchste Gaben;  
Wer sich ganz in Ihn versenkt,  
Darf die Fülle haben.  
Er wird von der Ichsucht frei,  
Los von seinen Sünden,  
Und des Teufels Sklaverei  
Darf er überwinden.

Wesenhafte Freuden sind  
Uns im Sohn gegeben,  
Und wer glaubt, für den beginnt  
Ein glückseliges Leben.  
Was er niemals hat gewusst,  
Wird ihm Jesus bieten:  
Heil und Segen, Licht und Lust  
Und ein Herz voll Frieden. A.H.

## 29-071 **Die Stürme brausen**

Die Stürme brausen durch die Welt;  
Wo kommen sie nur her?  
Wer jagt sie durch den Wald, ins Feld  
Und über Land und Meer?  
Wer wappnet sie mit der Gewalt,  
Der kaum zu widerstehn,  
So dass man glaubt, jetzt müsse bald  
Die Erde untergehn?

Die Stürme sind nach Gottes Wort  
Die Mächte, die voll Wucht  
Zerbrechen wollen Halt und Hort  
Und Ordnung, Recht und Zucht.  
Sie stoßen nicht von außen nur;  
Wer Durchblick hat, der weiß,  
Sie drohen jeder Gottnatur  
Auf Satanas' Geheiß.

Mit listiger Verführungsmacht  
Sind sie der Bosheit voll,  
Dass alles, was da schläft und wacht,  
Zugrunde gehen soll.  
Die Gottheit Jesu und die Schrift  
Schmähn sie ohn' Unterlass,  
Sie sind wie Pestilenz und Gift,  
Gefüllt mit Gotteshass.

Und doch sind sie vom Herrn bestellt,  
Nur wissen sie es nicht;  
Gott sah vor Urbeginn der Welt,  
Dass Gnade und Gericht  
Notwendig sind, damit Sein Heil  
Nach Sünde, Fluch und Leid  
Wird durch das Kreuz einst aller Teil  
Zum Preis der Herrlichkeit.

A.H.

29-072 **KÜSSET DEN SOHN!** (Ps. 2,12)

Die Sünderin küsste die Füße  
Des Herrn, als auf Erden Er ging,  
Damit sie Ihm Ehre erwiese,  
Zu zeigen, wie schlecht und gering  
Sie reuevoll über sich dachte,  
Nicht wert, vor dem Löser zu stehn  
Und sich nicht für würdig erachte,  
Ihm offen ins Auge zu sehn.

Der Zauberer küsste die Hände  
Und streckte zu Baal sie empor, (Hiob 31, 27)  
Damit eine Hilfe er fände,  
Wenn er seine Vollmacht verlor,  
Weil Sonne und Vollmond und Sterne  
Trotz seiner Beschwörung und Kunst  
In schweigender, endloser Ferne  
Sich hüllten in Nebel und Dunst.

Der Glaube küsst Stirne und Wangen  
Des Herrn, der errettet ihn hat,  
Und möchte Ihn dankbar umfassen  
Und wird Seines Segens nicht satt.  
Er weiß sich ja völlig geborgen  
In Ihm, der die Welten erschuf,  
Und siegt über Sünden und Sorgen  
Durch Seinen begnadenden Ruf.

Die Hoffnung und Liebe begehren  
Die Küsse des Mundes des Herrn. (Hohel. 1, 2)  
Wie könnte der Liebende wehren,  
Da Er Sich verschwendet so gern  
An alle Geschöpfe und Wesen,  
Weil Selber die Liebe Er ist  
Und alle in Sich lässt genesen,  
Wie niemals ein Mensch es ermisst.

Die Heiligen küssen und segnen  
Einander nach Gottes Gebot,  
Ob sie sich voll Freude begegnen,  
Ob traurig in Kummer und Not.-  
Am Trost und im Lobe und Preise  
Erkennt man, wer Wesenhaft liebt;  
Der küsst uns in göttlicher Weise,  
Der richtige Antwort uns gibt. (Spr. 24,26)

A.H.

## 29-073 **Getilgt wird jeder Schade**

Die uns bis jetzt verwarfen  
Voll Hass und Hohn,  
Die lauschen einst der Harfen  
Beglücktem Ton,  
Die wir voll Jauchzen Schlagen  
Zu Jesu Ruhm,  
Wenn Er uns heimgetragen  
Ins Heiligtum.

Dann werden sie erkennen,  
Wie reich wie reich wir sind,  
Und voll Verlangen brennen,  
Nicht länger blind  
Und schuldgequält zu stehen  
In Not und Nacht  
Und Jesu Heil zu sehen,  
Das Er vollbracht.

Der Endzeit Schatten brechen  
Gar bald herein.  
Dann wird der Spott der Frechen  
Zu Ende sein,  
Erst holt der Herr die Seinen  
Zu Sich ins Licht,  
Dann wird der Welt erscheinen  
Sein Strafgericht.

Drum können wir nur lieben,  
Trotz Leid und Last  
Von Jesu Geist getrieben,  
Den, der uns hasst.  
Denn Gottes reiche Gnade  
Gilt allen ja; -  
Getilgt wird jeder Schade  
Auf Golgatha!

A.H.

Mel.: So nimm denn meine Hände

## 29-074 **Nur wer zu sterben ist bereit**

Die wahren Heiligen sind verachtet  
Und selbst von Frommen oft geschmäht;  
Jedoch die Überwelt betrachtet  
Sie als verhüllte Majestät.  
Die Gottgeliebten stehn im Leid  
Und sind doch voller Herrlichkeit.

Man hält sie meistens nicht für würdig,  
Sie haben weder Macht noch Geld;  
Doch sind sie mehr als ebenbürtig  
Den Heeren höchster Himmelswelt.  
Denn wer in Christo Jesu stellt,  
Ist über alles weit erhöht.

Sie sind des Gottessohnes Glieder,  
Vereint mit Ihm als ihrem Haupt;  
Hell klingen heilige Jubellieder  
Aus jedem Herzen, das Ihm glaubt;  
Denn wen der Vater auserwählt,  
Der ist dem Sohne zugezählt.

Doch jeder muss, wie einst auf Erden  
Ihr Löser litt am Kreuzesstamm,  
Gleich Ihm ein wehrlos Schlachtschaf werden,  
Sich würgen lassen wie ein Lamm.  
Nur wer zu sterben ist bereit,  
Geht ein in Gottes Herrlichkeit.

A.H.

## 29-075 **Haß und Liebe**

Die Welt begehrt zu lieben, was wir hassen,  
Und das zu hassen, was der Glaube liebt.  
Was sollen wir jetzt tun, was unterlassen?  
Wie wird der Herr geehrt und wie betrübt?  
Gott hasst die Sünde, doch Er liebt die Sünder  
Und will sie ziehen in Sein volles Heil;  
Er schützt und schirmt die geistgezeugten Kinder  
Vor Satans List und giftgem Feuerpfeil.

Gott liebt die Welt, indem Er Sich im Sohne  
Für alle opfert an des Kreuzes Stamm.  
Er gibt dem Glaubenden Sich Selbst zum Lohne  
Und bricht der Sünde und des Todes Damm.  
Wer völlig Ihm gehorsam wird, dem strömen  
Vergebung, Gnade und Barmherzigkeit;  
Aus Christi Fülle darf er staunend nehmen  
Des ewgen Lebens Glanz und Wesenheit.

Ihm strahlt die wahre Welt in selgem Lichte,  
Und ungeahnte Wonnen werden ihm  
Fortan zuteil von Gottes Angesichte,  
Mehr als die Pracht der höchsten Cherubim.  
Die Sünde hassen ist die wahre Liebe,  
So wie die Liebe Tod der Sünde ist; -  
Glücklich, wer befreit aus dem Getriebe  
Von Gier und Stolz, vom Sohne ward geküsst!

A.H.



## 29-076 **Höchste Herrlichkeit**

Dort strahlt die höchste Herrlichkeit  
Des Vaters und des Sohnes,  
Wo wir voll Elend, Not und Leid  
Stehn in dem Glanz des Thrones,  
Nach außen arm, nach innen reich,  
Dem Lamme und dem Löwen gleich,  
Verzweifelt und verloren  
Und doch von Gott erkoren.

Wenn gar nichts mehr uns übrig bleibt  
Von Eigenruhm und Würde,  
Wenn Angst uns nur erfüllt und treibt  
Und wir durch manche Bürde  
Belastet sind und furchtgequält,  
Ja, wenn uns wahrhaft alles fehlt,  
Will Gott den reichsten Segen  
In unser Leben legen.

Wenn völlig wir entwertet sind  
In unsern eignen Augen  
Und, nackt und bloß und taub und blind,  
Für Gott wir gar nichts taugen,  
Dann löst der Herr uns von der Schuld  
Und schenkt uns Seine Kreuzeshuld,  
Um uns durch Sein Versöhnen  
Mit höchstem Heil zu krönen.

Das kann nur Gottes Gnade tun!  
Nicht Frömmigkeit noch Werke,  
Auf denen viele töricht ruhn,  
Vermitteln Trost und Stärke;  
Sie retten und erlösen nicht;  
Vor unsres Vaters Angesicht  
Gilt nur, was Er gegeben  
Durch Jesu Tod und Leben.

A.H.

## 29-077 **Aller Teil und Erbe**

Du bist mein Teil und Erbe,  
Mein Stolz und Keine Ehr',  
Bist, dass ich nicht verderbe,  
Ein Schutzwall um mich her;  
Und liegt auch auf der Lauer  
Der Feind mit seiner Macht, -  
Du bist mir eine Mauer  
Von Feuer in der Nacht.

Du bist mein Herr und Hirte  
Im heißen Wüstenbrand;  
Wer sich von Dir verirrt  
Und fiel in Feindeshand,  
Den führst Du zu den Wassern  
Voll selgem Überfluss,  
Dass er vor seinen Hassern  
Sich nicht mehr fürchten muss.

Der Lämmer und der Kälber  
Versöhnungsblut nichts nützt;  
Du, Herr und Gott, bist Selber  
Mein Löser, der mich schützt,  
Du bist der Born der Gnaden,  
Schenkst Deinen Welten Heil  
An leuchtenden Gestaden, -  
Du, aller Erb' und Teil!

A.H.

## 29-078 **Allen Lebens Quell und Ziel**

Du bist? Ursprung unsres Lebens,  
Nur aus Dir kommt jedes Sein.  
Du bist Quelle allen Strebens,  
Wenn es gut ist, stark und rein.  
Niemals ist aus Dir geflossen  
Schuld und Fluch und Finsternis;  
Was aus Dir sich je ergossen,  
Macht uns froh und heilsgewiss.

Du bist unsres Lebens Mitte,  
Jesus Christus, Gottes Sohn.  
Dank und Lob, Gebet und Bitte  
Sind in sich schon Lust und Lohn.  
Ohne Dich kann nichts bestehen;  
Selbst der Feinde Widerstand  
Müssen ohne Dich vergehen,  
Hebst Du leise nur die Hand.

Sei auch meines Lebens Ende  
Hier in meiner Niedrigkeit!  
Bis die große, selge Wende  
Uns von aller Not befreit,  
Bis das heilige Haupt die Glieder  
Zu Sich nimmt aus Angst und Schuld  
Und des Lobes Siegeslieder  
Jubelnd preisen Deine Huld.

A.H.

## 29-079 **Halberlöste?**

Du, mein Rettergott und Tröster,  
Der Du mich für Dich ersehnen,  
Lass doch nicht als Halberlöster  
Mich in Nacht und Dunkel stehn.  
Gib, dass all die Deinen treten  
In Dein volles, selges Licht,  
Das durch Beichten, Bitten, Beten  
Hell in unsre Herzen bricht.

Ob zerbrochen wir und einsam  
Finden durch zur schmalen Bahn  
Oder mit dem Freund gemeinsam  
Deinem Thron der Gnade nahn, -  
Alle Deine wahren Frommen,  
Die Du Dir hast auserwählt,  
Müssen bußbereit erst kommen  
Mit der Last, die sie gequält.

Lass uns länger nicht verbergen  
Unsre brennend-tiefe Not,  
Die von Unglück, Tod und Särgen,  
Graun und Gräbern ist bedroht;  
Hilf uns, dass wir willig würden,  
Auf Dein Locken einzugehn,  
Um befreit von Schuld und Bürden  
Jauchzend einst vor Dir zu stehn!

A.H.

29-080 **Die Stadt Gottes** (Offbg.21)

Du Stadt der Edelsteine,  
Von Golde, licht und klar,  
Dir gleicht in Wahrheit keine,  
Die sein wird, ist und war;  
Es sollen deine Tore  
Beständig offen sein,  
Damit in selgem Chore  
Die Heiligen ziehen ein.

Jerusalem, für immer  
Bleibst du mit Schmuck gekrönt,  
Bis dieser Erde Trümmer  
Sind allesamt versöhnt.  
Gestirne, Mond und Sonne,  
Die brauchst du fürder nicht,  
Du Stätte ewger Wonne,  
Bald ist ja Gott dein Licht!

Die jauchzend zu dir gehen,  
Sind frei von Furcht und Qual;  
Die strahlend in dir stehen,  
Frohlocken allzumal;  
Kein Hungern gibt's noch Dürsten,  
Weil man die Fülle hat  
In dir, des höchsten Fürsten  
Glückselger Gottesstadt!

A.H.

Mel.: Valet will ich...

## 29-081 **Lobgesang**

Du warst und bist und wirst einst sein  
In allem und in allen.

Du führst uns aus. Du führst uns ein  
Nach Deinem Wohlgefallen.

Dein heiliger Gottesodem geht  
Durch jedes Sein und Wesen;  
Was irgend war und fortbesteht,  
Hast Du für Dich erlesen.

Wohl ließest Du die Welten fliehn  
Von Dir in dunkle Fernen,  
Um sie dann ganz in Dich zu ziehn,  
Damit sie staunend lernen;  
Wo Du nicht bist, ist Nacht und Tod,  
Wo Du bist, ist das Leben;  
Was nicht in Dir ist, muss bedroht  
In Angst und Bangen beben.

Drum gabst Du Dich in Deinem Sohn  
Ans Fluchholz auf der Erde,  
Damit Er aller Licht und Lohn  
Und Lust und Labsal werde,  
Auf dass die selge Liebesglut  
Erbarmend alle fasse  
Und, ausgesöhnt durch Jesu Blut,  
Kein Leben Dich mehr lasse.

Und Wind und Wolke, Staub und Stein,  
Was irgend ist geworden  
Und lebt und webt, geht einmal ein  
Durch Deine Gnadenpforten.  
Nun drängt und treibt mit heilger Macht  
Dein zielgelenktes Walten,  
Ins Strahlbild der Vollendungspracht  
Die Schöpfung zu gestalten.

A.H.

## 29-082 **Ebne Deinen Weg vor mir!**

(Ps. 5, 8 Elb.Übers.)

Ebne Deinen Weg vor mir!  
Keinen andern will ich gehen,  
Weil ich sonst das Ziel verlier',  
Das Du hast für mich ersehen.  
Ohne Deine heilige Wacht  
Geh ich unter in der Nacht.

Ebne Deinen Weg vor mir!  
Denn zu manchen dunkeln Pfaden  
Lockt die Welt voll Lust und Gier,  
Wo uns drohen Fluch und Schaden.  
Lenke Herz und Fuß dorthin,  
Wo in Dir ich selig bin.

Ebne Deinen Weg vor mir!  
Führt er auch durch Schmach und Leiden,  
Will, o Herr, ich mich in Dir  
Froh und glaubensvoll bescheiden;  
Ohne Opfer, Kampf und Leid  
Gibt es keine Herrlichkeit.

Ebne Deinen Weg vor mir!  
Du bist Selbst der Pfad des Lebens,  
Bist uns Licht und Heil und Zier,  
Letztes Hochziel unsres Strebens.  
Du bist, weil es Gott gefiel,  
Aller Welten Weg und Ziel.

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben Dich...

## 29-083 **Eine Heimkehr ist verheißen**

Eine Heimkehr ist verheißen  
Jedem Heiligen, der da strebt  
Nach der Liebe Heilserweisen  
Und am Herzen Gottes lebt,  
Der des Vaters selge Wonnen,  
Die im Sohne Er gewährt,  
Schon zu schmecken hat begonnen  
Und sie täglich neu erfährt.

Eine Heimkehr ist verheißen  
Jedem Sünder, der bedrückt  
In den dunkeln, schmutzigen Gleisen  
Seiner Schmach und Schuld sich bückt,  
Der mit weinendem Gewissen  
Reinheit, Schönheit, Freude sucht  
Und verbittert und zerrissen  
Alles und sich selbst verflucht.

Eine Heimkehr ist verheißen  
Jedem Pilger, der noch nicht  
Kann beglückt und selig preisen  
Jesu Christi Trost und Licht,  
Der noch tastend durch die fremde  
Angstgequälte Erde irrt,  
Bis das bange, furchtgehemmte  
Leben Gott zu eigen wird.

A.H.



## 29-084 **Ein Feuerbrand Gottes**

Ein Feuerbrand Gottes auf Erden  
Ist dort, wo ein Menschenkind wagt,  
Vollkommen gehorsam zu werden  
All dem, was uns Jesus gesagt,  
Wer Mut hat, sich selber zu geben,  
Wird scheinbar zum völligen Nichts,  
Und doch strömen Liebe und Leben  
Ihm zu aus dem Urquell des Lichts.

Ein Feuerbrand Gottes im Grauen  
Der Sünde, Verzweiflung und Nacht  
Wird jeder, der glaubend darf schauen  
Das Heil, das uns Christus gebracht.  
Von heiligen Flammen entzündet,  
Entbrennen ihm Seele und Geist,  
Dass jauchzend er allen verkündet,  
Was Gott uns im Sohne verheißt.

Ein Feuerbrand Gottes sind alle,  
Ein leuchtendes Siegesfanal,  
Die stöhnend in stickigem Stalle,  
In Grüften und Höhlen voll Qual  
Sich selber als Opfer gegeben,  
Als Märtyrer gehen zugrund,  
Und starben ins ewige Leben  
An Gottes sie küssendem Mund.

A.H.

## 29-085 **Lichtglanz ewger Pracht**

Ein Hauch sind unsre Tage,  
Ein Nebel, Dampf und Tau.  
Meist sind sie voller Plage,  
Trübselig, dumpf und grau.  
Nur selten liegt ein Leuchten  
Von Glanz und Freude drin;  
Oft sind wir tränenfeuchten  
Gesichts bedrückt im Sinn.

Ein Hauch sind unsre Tage.  
Wir sind und haben nichts  
Als Angst und Not und Klage;  
Und kaum ein Strahl des Lichts  
Aus Gottes Wort und Wesen  
Entzückt den müden Geist,  
So dass wir nicht genesen,  
Wie Er es doch verheißt.

Ein Hauch sind unsre Tage,  
Voll Dienst der Eitelkeit,  
Und manche bange Frage,  
Die aus dem Herzen schreit,  
Bleibt ungelöst und lastet  
Auf uns wie ein Gewicht;  
Und unser Sinnen rastet  
Und ruht vor Sorgen nicht.

Erst wenn das Licht des Lebens  
Uns anstrahlt und beseelt,  
Dann ist nicht mehr vergebens,  
Was einstens uns gequält;  
Dann werden alle Stunden  
Durch Gottes Gnadenmacht  
Kraft Christi Blut und Wunden  
Voll Lichtglanz ewger Pracht.

A.H.

## 29-086 **Wasser-, Feuer- Geistestaufe**

Ein Kind, getauft mit Wasser nur,  
An dem ist nichts geschehen,  
Denn seine sündige Natur  
Bleibt, wie sie ist, bestehen.  
Wenn treue Menschen im Gebet  
Zu Gottes Thron es heben,  
Wird es, wenn's durch Gefahren geht,  
Von Engelschutz umgeben.

Wer vor dem Glanz des Angesichts  
Der Gottheit muss erbeben,  
Im Feuerstrom des Selbstgerichts  
Sein Ich lernt preiszugeben,  
Der weiß, dass man erst dann getauft  
In Christi Kreuzesleiden,  
Wenn man sich weiß durchs Blut erkauft  
Für ewge Seligkeiten.

Wohl unser ganzes Leben bleibt,  
Wohin der Mensch auch laufe,  
Wenn er sich gänzlich Gott verschreibt,  
Nur Leid und Todestaufe.  
Doch dürfen, wenn auch Finsternis  
Und Angst das Herz ergreifen,  
Wir dankerfüllt und heilsgewiss  
Ins wahre Leben reifen.

Nur wer nicht mehr zu klagen braucht,  
Lernt lieben, leiden, loben,  
Ist durch den Geist in Gott getaucht  
Und Satans Macht enthoben.  
Er lebt im Glauben schon im Licht  
Als Erstling aller Wesen,  
Die einst in Gnade und Gericht  
Durch Christi Kreuz genesen.

A.H.

## 29-087 **Einmal!**

Einmal werden wir erfahren,  
Das des Lebens Not und Leid  
Heilge Gotteswege waren  
Zu dem Ziel der Herrlichkeit,  
Weil die Trübsal und Gefahr  
Uns zum Heil verordnet war.

Einmal dürfen wir erkennen,  
Dass, wenn Christus in uns bleibt,  
Unsre Herzen dankbar brennen  
Und uns nichts von Ihm vertreibt.  
Wer in Ihm geborgen ruht,  
Hat des Lebens höchstes Gut.

Einmal werden wir begreifen,  
Dass nur in der Gnade Zucht  
Unsres Rettergottes reifen  
Liebe, Licht und Freudenfrucht,  
Wenn voll Dankbarkeit wir stets  
Opfern Weihrauch des Gebets.

Einmal werden wir lobpreisen,  
Wenn wir jubelnd heimwärts gehn  
Und ob allen Hulderweisen  
Gottes jauchzend vor Ihm stehn,  
Weil mit Christus, unserm Haupt,  
Wir dann schaun, was wir geglaubt.

A.H.-

## 29-088 **Lob und Dank für alles**

Einmal werden wir für alles danken,  
Was wir je erlitten und erlebt;  
Haben bei- der Menschen Zorn und Zanken  
Oftmals unsre Herzen auch gebebt,-  
Einmal endet unsre Not und Pein  
Und wir werden voll Frohlocken sein.

Einmal werden wir für alles danken,  
Auch für das, was töricht wir verübt,  
Wo wir feige, kraftlos niedersanken  
Statt dass glaubend wir hindurchgeliebt  
Voll Bereitschaft, stark zu sein im Leid  
Zu, des Vaters Preis und Herrlichkeit.

Einmal werden wir für alles danken,  
Ob verkehrt es war, ob recht und gut;  
Immer wieder führte aus dem Schwanken  
Uns der Herr und gab uns neuen Mut  
Zum Bekenntnis, dass wir wieder frei  
Wurden aus der Sünde Tyrannei.

Pharisäer wären wir geworden  
Ohne Liebe, Güte und Geduld,  
Hätten wir nicht an der Hölle Pforten  
Angsterfüllt gestanden voller Schuld;  
Unsre eigne Sünde hilft dazu,  
Dass wir andern bringen Heil und Ruh.

Darum gibt es nichts, wofür nicht stündlich  
Wir von Herzen preisen unsern Herrn;  
Wer dem eignen frommen Ich nicht gründlich  
Sterben will, dem strahlt kein Hoffnungsstern.  
Erst wenn jede Kette brach und, sank,  
Sagen wir für alles Lob und Dank.

A.H.

## 29-089 **Wahrer Reichtum**

Einsamkeit, Verzicht, Entbehnung  
Trägt nur der und wird nicht matt,  
Der trotz Schmähung und Entehrung  
Wahre Geistesfreuden hat.

Wer in Gott ist reich geworden  
Und sich Ihm darf ständig nahn,  
Dem sind ungeahnte Pforten  
Heilger Wonnen auf getan.

Er darf Christi Fülle schauen,  
Hat an Seinem Reichtum teil;  
Was der Welt dünkt Not und Grauen,  
Ist dem Glauben Glanz und Heil.  
Außen arm, doch innen prächtig,  
Elend, doch zugleich voll Kraft,  
Schwach am Leib, im Geiste mächtig,  
Das ist Glaubenspilgerschaft!

Das kann nirgends man erlernen,  
Weil kein Irdscher das gewahrt;  
Nicht durch Menschen, nicht von Sternen  
Wird uns das geoffenbart.  
Nicht Visionen noch Gesichte,  
Nekromantik noch Magie  
Führen uns zu Gottes Lichte  
In die ewge Harmonie.

Jesus nur voll Huld und Gnaden,  
Der verachtet und gering  
Seiner Sendung Dornenpfade  
Still und unverstanden ging,  
Schenkt im Kreuz uns Seinen Frieden,  
Tilgt der Sünde Schuld und Leid,  
Um der dunkeln Welt zu bieten  
Seines Vaters Herrlichkeit. A.H.

## 29-090 **Glücklich, ja glücklich I**

Einsam und elend in freudloser Enge  
Leben oft heilge, bedrückt und gequält;  
Dennoch durchbrausen sie Jubelgesänge,  
Weil sie der Vater im Sohn hat erwählt.  
Mögen auch Mächte und Menschen sie lästern,  
Sie sind glückselig als Brüder und Schwestern.

Ob auch gar oftmals die Augen sich feuchten  
Über ihr kärgliches, irdisches Los,  
Herrlich sieht jetzt schon ihr Glaubensblick leuchten  
Bilder der Zukunft, erhaben und groß,  
Die ihnen Gott durch Sein Wort hat verheißen  
Und die sich bald als wahrhaftig erweisen.

Nicht dieser Erde Betrug und Verführung  
Hat ihnen Freude und Frieden geschenkt,  
Nur was durch Jesu lebendige Berührung  
Sie hat in Gottes Erbarmen gelenkt,  
Lässt sie des Kreuzes Erlösungswerk schauen,  
Löst sie aus Sünde und Schande und Grauen.

Drum sind mit Freuden sie arm und verachtet,  
Lachen ob allem vergänglichem Tand,  
Weil ihre Sehnsucht, nicht länger umnachtet,  
Endlich in Christo die Seligkeit fand.  
Glücklich, ja glücklich sind alle zu preisen,  
Die das erfassen, was Gott uns verheißen!

A.H.

## 29-091 **Ein Schattenspiel war unser Leben**

Ein Schattenspiel war unser Leben  
Voll traumhaft dunkler Angst und Not,  
Und unser ganzes Sein und Streben  
Schien stets vom Untergang bedroht.  
Was irgend wir getrost begonnen  
In selgem Glanze frühen Lichts,  
Das war gar bald wie Schaum zerronnen  
Und wurde rasch zu einem Nichts.

Der Jugend Jauchzen ging verloren,  
Die Kraft erlosch, das Herz ward leer,  
Und was voll Inbrunst wir erkoren  
An Glück und Schönheit, war nicht mehr.  
Da ward es hell in unserm Leben,  
Wir wussten kaum, wie uns geschah,  
Als Heil und Frieden, Sieg und Segen  
Uns leuchteten auf Golgatha.

Das Kreuz ward uns zur Zufluchtsstätte,  
Entschwunden waren Angst und Schmach,  
Und jede Fessel, jede Kette,  
Die uns umwunden, fiel und brach.  
Nun ist das einst so arme Leben  
Nicht länger mehr ein Schattenspiel;  
Wir durften uns zum Licht erheben  
Und gehn beglückt zum höchsten Ziel.

A.H.



## 29-092 **Endlos durch Räume und Zeiten**

Endlos durch Räume und Zeiten verströmen  
Göttliche Kräfte ihr Licht und ihr Heil.  
Glücklich die Menschen, die glaubend sie nehmen!  
Ihnen wird höchste Erquickung zuteil.  
Friede und Freude und Liebe und Leben  
Werden die suchenden Sündern gegeben.

Endlos durch Räume und Zeiten ergießen  
Fluten des Segens sich machtvoll ins All,  
Füllen in lösendem, seligem Fließen  
Alle Bezirke mit jauchzendem Schall,  
Bis auch dem Letzten die Gnade begegnet  
Und ihn errettet und reinigt und segnet.

Endlos durch Räume und Zeiten erhellen  
Ströme des Lichtes die schaurigste Nacht,  
Bis durch der Himmel geheiligte Quellen  
Alles ans Ziel der Verklärung gebracht,  
Bis unser Vater in Christo voll Freude  
Auch die Verlorensten liebend erneute.

Endlos durch Räume und Zeiten erfüllen  
Wonnen der Seligkeit Gottes die Welt.  
Denn Er wird Herrlich das Hochziel enthüllen,  
Das Er Sich selber im Sohne gestellt,  
Dass Seine Liebe, Sein Licht und Sein Leben  
Alles verklärt zur Vollendung erheben.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

29-093 **Enteile, Geliebter!** (Hohelied 2, 17, 8.14)

Enteile, Geliebter, gleich. flinken Gazellen  
Zu all deinen Wegen, die Gott dir befahl.  
Zu wilden Geborgen und stürzenden Quellen,  
Auf eisige Höhe, ins finstere Tal,  
Dorthin sollst du eilen, dort sollst du verweilen,  
Bis dass deine Pfade zur Heimat sich wenden,  
Um glücklich in unsern Gehegen zu enden.

So bittet die Braut in dem Liede der Lieder  
Den starken Geliebten, den Gott ihr geschenkt;  
Sie weiß voll Erwartung: er kommt ja bald wieder,  
Weil freundlich der Herr alles leitet und lenkt.  
Sie will ihn nicht halten, er muss ja entfalten  
Die Schönheit und Kraft, die ihm wurden gegeben,  
Um treu in den Schranken der Liebe zu leben.

Enteile gleich Hirschen zu duftenden Höhen!  
Wo einst ein zerklüftetes Chaos nur war,  
Sind bald nur noch Lichtsparadiese zu sehen,  
Befreit von Bedrohung und Tod und Gefahr.  
Dort rauschen die Bronnen, und Freude und Wonnen  
Erfüllen die Erde, die endlich genesen  
Aus Tod und Verderben ins göttliche Wesen.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

## 29-094 **WEGE**

Erdenwege gehn nach außen,  
Sind voll Lärm und Dissonanz,  
Weil des Lebens stolzes Brausen  
Lockt mit trügerischem Glanz.  
Doch sie führen nicht zum Frieden,  
Sondern in die Nacht hinein,  
Können keine Heilung bieten  
Für der Sehnsucht Not und Pein.

Sündenwege gehn nach unten  
In des Abgrunds tiefen Schlund.  
Wer an Satan ist gebunden,  
Geht an seinem Dienst zugrund.  
Wer nicht folgt dem Gottesworte,  
Der muss straucheln, schwankt und fällt,  
Findet nicht die Gnadenpforte  
Zu dem Glanz der wahren Welt,

Glaubenswege gehn nach innen,  
Zünden an der Hoffnung Licht,  
Lassen ernstlich uns besinnen,  
Dass wir rennen ins Gericht,  
Bis des Vaters ewge Liebe  
Uns von Schuld und Fluch befreit  
Und uns aus dem Wahngetriebe  
Führt in Seine Seligkeit.

Gotteswege gehn nach oben,  
Lösen uns aus jedem Bann,  
Dass man nur noch danken, loben,  
Preisen und anbeten kann.  
Unausdenkbar große Gnaden  
Sind in Christo unser Teil,  
Und aus unserm tiefsten Schaden  
Wird das schönste, höchste Heil.

A.H.

## 29-095 **Der Herr schenkt volles Heil**

Erde ohne Gott ist Hölle,  
Drangsal und Zerrissenheit,  
Wüste ohne Wasserquelle,  
Siechtum ohne Seligkeit,  
Stetes Sterben ohne Leben  
Und ein Fallen ohne Halt,  
Wo, von Nacht und Graun umgeben,  
Angst und Elend uns umkrallt.

Ohne Gott muss man verzweifeln  
Ob der unstillbaren Gier;  
Denn ein Heer von tausend Teufeln  
Droht uns zu verzehren schier.  
Was wir glühend-heiß beehrten,  
Füllt uns bald mit Überdruß;  
Freuden werden zu Beschwerden  
Und zum Ekel der Genuss.

Erst wenn Gottes heiliges Lieben  
Uns erlöst vom Sündenleid,  
Sind wir von den Peitschenhieben  
Satans endlich ganz befreit.  
Christi Kreuz schenkt uns Versöhnung,  
Und der Auferstehung Macht  
Zeigt uns Seines Sieges Krönung  
Über Schuld und Todesnacht.

Dann erst kennen wir die Freude,  
Die das tiefste Sehnen stillt,  
Die uns löst aus allem Leide,  
Weil sie Gottes Herz entquillt.  
Sündern wird die Segensquelle  
Höchster Seligkeit zuteil; -  
Erde ohne Gott ist Hölle,  
Doch der Herr schenkt volles Heil.

A.H.

Erhalter jedes Lebens,  
Erretter aller Welt,  
Der lebt und stirbt vergebens,  
Der nicht zu Dir sich halt,  
Der nicht in Dir geborgen  
Für Zeit und Ewigkeit;  
Ihn treiben Schuld und Sorgen  
In Angst und Herzeleid.

Erhalter der Nationen,  
Erretter Israels,  
Einst werden alle wohnen  
In Dir, dem starken Fels,  
Die Völker werden kommen  
Und auf Dein Volk vertraun  
Und gnädig angenommen  
Und Zions Mauern baun.

Vollender der Gemeinde,  
Für die Du bist das Haupt:  
Wenn keiner ihrer Feinde  
An deren Sendung glaubt,  
Die einst das Ziel verfehlten  
In Fluch und Finsternis, -  
Jetzt sind als die Erwählten  
Sie Deines Heils gewiss.

Erretter, der dem Volke  
Der Wahl verheißen hat,  
Dass Deines Zornes Wolke  
Einst weicht von seiner Stadt,  
Du wirst für Dich bereiten  
Dein Israel als Braut,  
Die nach den Segenszeiten  
In heilger Hoffnung schaut.

Dann wirst? Dein Heil Du gießen  
Ins ganze Weltenall,  
Damit wir überfließen  
Von Lob und Jubelschall,  
Bis Du zum Ziel gekommen  
Nach Sünde, Leid und Last  
Und jedes heimgenommen  
Und neu geschaffen hast.

A.H.

## 29-097 **Gebet**

Erleuchte unsre Augen, dass wir sehen  
Die weltenweite Gottverlorenheit,  
In der wir alle von Natur aus stehen,  
Entfremdet von des Vaters Herrlichkeit.  
Wir gehn in tiefer Nacht, wenn wir auch ahnen,  
Dass über dem, das oftmals uns durchbebt,  
Hoch über aller Sonnen lichten Bahnen  
Ein hoher, starker, ewger Wille lebt.

Erleuchte unsre Augen, dass wir schauen  
Das volle Heil, das Du im Sohn vollbracht,  
Das uns entreißt der Sünde und dem Grauen,  
Die so unsagbar elend uns gemacht.  
Enthülle uns das Wunder der Erlösung,  
Die gänzlich bricht des Satans Tyrannei.  
bis alle stehn in seliger Genesung  
Und auch der Schlechtesten wird froh und frei.

Erleuchte unsre Augen, dass der Gnade  
Und Liebe Kraft in unsre Herzen fließt  
Und dort, wo Weinen war und Schuld und Schade,  
Sich Gottes Wonne wie ein Strom ergießt.  
Dann dürfen jauchzend Deine Huld wir fassen,  
Und Deine Güte segnet überreich;  
Glückselig, die sich ganz Dir überlassen,  
Der Du die Deinen machst Dir Selber gleich!

A.H.

## 29-098 **Vollende, Herr, vollende**

Erwecke, Herr, erwecke  
In mir der Gnade Kraft!  
Zu Dir die Hände strecke  
Ich aus, dass Du der Haft  
Des Bösen mich entreißest  
Und mir aus Angst und Leid  
Die Gotteswege weisest  
In Deine Herrlichkeit.

Entzünde, Herr, entzünde  
In mir der Liebe Glut!  
Du weißt, was noch an Sünde  
Und Selbstsucht in mir ruht.  
Du kennst den Eigenwillen,  
Der immer wirken will, -  
O könntest Du mich füllen,  
Dann wär ich froh und still.

Entfalte, Herr, entfalte  
In mir Dein Seligsein!  
Verkläre und gestalte  
Mich in Dein Bild hinein.  
Dann weichen Nacht und Grauen  
Samt Schwermut, Scham und Schuld,  
Wenn Du mir schenkst, zu schauen  
Den Reichtum Deiner Huld.

Vollende, Herr, vollende  
Mich doch für Deinen Tag!  
Geb ich Dir Herz und Hände,  
Dann komme, was da mag.  
Was irgend auch geschehe,  
Was Du mir nimmst und gibst, -  
Ich weiß um Deine Nähe,  
Der Du mich ewig liebst.                      A.H.



## 29-099 **Gottes Sieg**

Es gibt keinen Ruhm ohne Schatten,  
Der strahlendste Glanz wird getrübt;  
Was stark ist und stolz, muss ermatten,  
Kein Fels, der zu Staub nicht zersteibt.

Die festesten Stützen zersplittern,  
Die Städte zerbersten im Brand,  
Denn Gott wird die Schöpfung erschüttern,  
Die Himmel, die Meere, das Land.

Nur eines bleibt immer bestehen,  
Nur eines hat Ewigkeitswert;  
Wen Gott hat in Gnaden ersehen,  
Wer einzig nur Seiner begehrt.

Der Glaube allein überwindet  
Die sterbende, weinende Welt,  
Das Fluchholz von Golgatha gründet  
Das Heil, das nicht wankt noch zerfällt.

Die Hoffnung und Liebe vollenden  
Die Heiligen, die Sünder, das All,  
Bis auch die entferntesten Enden  
Gott loben mit jubelndem Schall.

Erst dann gibt 's ein Glück ohne Trauer  
Und Freude, die niemals verklingt;  
Nur Gott und Sein Sieg ist von Dauer,  
Weil alles zum Ziele Er Dringt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

## 29-100 **Es kommt der Tag**

Es kommt der Tag, da ist die Schuld beseitigt  
Und ein- für allemal hinweggetan.  
Wo das Geschöpf den Schöpfer hat beleidigt  
Und sich von Ihm getrennt in Hass und Wahn,  
Da bricht das Licht zur Buße und zur Reue  
In jede Finsternis und Angst und Not,  
Und dann erweist sich Gottes Huld und Treue  
Als Sieger über Sünde, Leid und Tod.

Es kommt der Tag, da Jesus die Gemeinde  
Hinaufträgt durch die Wolken und die Luft;  
Nicht länger mehr gehalten von dem Feinde,  
Erschließt sich aller Heiligen Grab und Gruft;  
Dann holt das Haupt beseligt Seine Glieder,  
Zum Erstgeborenen zieht der Brüder Schar,  
Und jubelnd brausen der Vollendung Lieder  
Dem, der da ist und naht und immer war.

Es kommt der Tag, da Israel die Nabe  
Der Welt bewohnt, die Stadt Jerusalem,  
Da jedes Volk bringt seine Opfergabe,  
Auf dass es sei dem König angenehm,  
Da alle Feinde still sich unterwerfen  
Und auf der Erde endlich Friede ist,  
Weil niemand mehr wird, Todeswaffen schärfen,  
Denn sieghaft Herrscht der König Jesus Christ.

Es kommt der Tag, da die Unendlichkeiten  
Sind ausgefüllt von Gottes Heil und Macht.  
Die Totenreiche und der Himmel Weiten  
Sind ausgesöhnt und an ihr Ziel gebracht.  
Das hat das Kreuz und Blut und Auferstehen  
Des Sohnes Gottes wunderbar getan,  
Und alle dunklen Tiefen, alle Höhen  
Frohlocken laut und beten ewig an.

A.H.

Mel.: O selig Haus..